



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

316 (21.11.1933) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259659](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-259659)

Vizekanzler von Papen über das deutsch-französische Verhältnis

Paris, 20. Nov. (H.B.-Funt.) Für die Wochenchrift „1933“ hat George Suarez eine Unterredung mit Vizekanzler v. Papen gehabt. Auf die Erklärung des französischen Vizepräsidenten, daß viele seiner Landsleute in dem deutschen Angebot auf unmittelbare Besprechungen ein Mandat sehen, das Frankreich von seinen Verbündeten trennen sollte, erwiderte Vizekanzler v. Papen u. a.: „Ich kann nicht glauben, daß Frankreich die Geschicklichkeit oder Doppelzüngigkeit Deutschlands fürchtet, und jede Verührung vermeiden will. Es ist unmöglich, daß es sich direkten Verhandlungen nicht gewachsen fühlt, denn es hat sich auf dem Schlachtfeld zu gut geschlagen, um nicht am grünen Tisch ebenso zu handeln. Die beiden großen Länder, die der Welt auf geistigem, wissenschaftlichem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet so viel gegeben haben, müssen sich der geschichtlichen Rolle erinnern, und ihrem Geschick entschlossen eine Richtung geben.“

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz endgültig zu Mittwoch einberufen

Genf, 20. Nov. Ueber die zweite Mächtebesprechung, die in der Privativilla des Generalsekretärs des Völkerbundes, Lausanne, am Montag stattfand, wird lediglich eine kurze amtliche Verlautbarung veröffentlicht, wonach die Besprechung am Dienstag weiter fortgesetzt wird. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz ist, wie zu erwarten war, auf Mittwoch amtlich einberufen worden. An der Sitzung nahmen unter dem Vorsitz Hendersons wiederum die englischen und französischen Außenminister, Marquis Serrano und Genesch teil. Eine Einigung ist nicht zustande gekommen.

Gauleiter Hauptmann Leopold-Niederösterreich ins Konzentrationslager gebracht

Wien, 20. Nov. Nach fünftägiger Haft und Untersuchung mußte das Hochverratsverfahren gegen den ehemaligen Gauleiter und Landesrat der NSDAP in Niederösterreich, Hauptmann a. D. Leopold, eingestellt werden. Die unter derselben Beschuldigung gleichzeitig mit Hauptmann Leopold verhafteten fünf nationalsozialistischen Abgeordneten Niederösterreichs waren vor 14 Tagen auf freien Fuß gesetzt worden.

Hauptmann Leopold ist jetzt aus der beendeten Untersuchungshaft in das Konzentrationslager Mauthausen gebracht worden.

Die Arbeitslosigkeit in Oesterreich steigt

Wien, 20. Nov. Wie amtlich mitgeteilt wird, wurden in Oesterreich Mitte November 287 361 untertätige Arbeitslose gezählt. Das ist eine Zunahme um rund 6900 Personen in etwa 14 Tagen. Die große Zahl der nichtuntertätigen Arbeitslosen wird in dem amtlichen Bericht nicht angegeben.

Gräßliche Bluttat — Sohn erschlägt seinen Vater und zerstückelt die Leiche

Wöplingen (Württemberg), 20. Nov. Heute abend wurde in Wöplingen bei Wöplingen eine gräßliche Mordtat aufgedeckt. Der 21 Jahre alte Weber Otto Straub erschlug seinen 50 Jahre alten Vater und war gerade dabei, die Leiche in ganz bestialischer Weise zu zerstückeln, als die Behörde von der gräßlichen Tat Kenntnis bekam. Der Sohn wurde festgenommen. Die Mordkommission von Stuttgart ist dabei, den Fall zu klären.

Berliner Brief

Raum 24 Jahre sind verstrichen, als ein Panzer über große Wasser kam und den verdächtigsten Reichsbauplan eine Sensation mitbrachte. Vor noch nicht ganz einem Viertel Jahrhundert kam er angestiegen der langbeinigen und bogigen Rasse aus dem Reich der Götter und Welte die Berliner in die Geheimnisse des Bauwesens ein. Und wer denkt noch an Tod und Leben und Tod und Leben, die sich und froh der vielen Rennen mitmachen, ohne irgendwelche Vorbereitung zu sein, die bis zum Schluß ausbleiben? Hier ist es den beiden zu verdanken, daß diese ganze Geschichte damals so einfach und so begehrt, daß man beschloß, diese Bauwesen zu wiederholen. Hier haben sie dann die Brücke geschlagen zwischen Publikum und Bauteil, was den Amerikanern vielleicht nicht gelungen wäre, denn damals war Sportplatz noch nicht Triumpf. Sei dem wie es wolle, aber man muß mal wieder daran zurückdenken an die kleinen Anfänge, die damals in den Ausstellungshallen am Zoo, dort, wo heute der Hippodrom steht, gelegt wurden.

Es ist nun wieder anders geworden in den 24 Jahren. 28 Rennen sind schon vorbeigegangen und am vergangenen Mittwoch punkt 21 Uhr hat das 28. seinen Anfang genommen. Der Sportplatz steht nun für die Zeit im Mittelpunkt der Berliner Lokalpolitik, die manchmal alles andere überdeckt. Lange Tage vorher schon hat dieses Ereignis seine Schatten vorausgeworfen und wie die Zeitungslieferanten der U-Bahn, auf den Omnibussen betrachtet, der das bemerkt, daß der Sportplatz und die Startplätze des Sechstagekampfes allgemeine Festtage geworden war. In den Stadtbahnen und bei Arbeiter wurden schon lange vor Beginn des Rennens die Favoriten verteidigt und die ersten „Munden“ verwettet. Am Mittwoch abend ist die erste Spannung gebrochen worden und eine rekordmäßige Beifallszahl

Winterarbeit zur Vorbereitung der Frühjahrssarbeit

Ein Runderlaß des Reichsarbeitsministers

Berlin, 20. Nov. (H.B.-Funt.) Der Reichsarbeitsminister ergänzt in einem Runderlaß an die obersten Landesbehörden für Arbeitsbeschaffung die Vorbereitung zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit im bevorstehenden Winter durch den Hinweis auf einige Punkte, die für diese Aktion von besonderer Wichtigkeit sind. Er betont insbesondere, daß bei sämtlichen bereits im Gange befindlichen oder für die nächste Zeit geplanten öffentlichen Arbeiten, auch soweit sie trotz enger Bemühungen während des Winters vorübergehend eingestellt werden müssen oder erst im Frühjahr begonnen werden können, alle Anstrengungen zur Lieferung von Baustoffen oder Geräten zur Ausführung während der Wintermonate gegeben werden müssen.

Einen besonderen Abschnitt seines Runderlasses widmet der Reichsarbeitsminister der

Forstwirtschaft, deren große, auch im Winter gegebenen Arbeitsmöglichkeiten in den kommenden Monaten in möglichst großem Ausmaß für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nutzbar gemacht werden sollen. Der Reichsarbeitsminister erwähnt dabei die vorbildlichen Anordnungen, die der preussische Oberlandforstmeister bereits getroffen hat und fordert die Landesregierungen auf, ähnliche Anweisungen auch für ihre Forstverwaltungen vorzulegen. Er weist dabei noch darauf hin, daß der durch die allgemeine Belebung der Wirtschaftstätigkeit hervorgerufene gesteigerte Holzbedarf einen vermehrten Einschlag in diesem Winter gerechtfertigt erscheinen läßt.

Schließlich betont der Reichsarbeitsminister bei dieser Gelegenheit nochmals, daß die Zufälligkeit der aus den Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms finanzierten Arbeiten unter allen Umständen gewährleistet sein muß.

Zur Wahl in Spanien

Die Zusammensetzung der neuen Cortes

Paris, 20. Nov. Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen aus Spanien sind 115 rechtsstehende Abgeordnete gewählt worden, nämlich 61 Anhänger der Bauernpartei, 29 Vertreter der Volkspartei, 11 Monarchisten, 7 Anhänger der Liga und 7 baskische Nationalisten. — Außerdem wurden gewählt 55 Sozialisten, 25 Sozialisten, 14 konservative Republikaner, 5 Unabhängige, 3 Republikaner und 10 Anhänger anderer Linksparteien.

Die spanische Presse unterstreicht den Sieg der Rechten

Madrid, 20. Nov. Außer den bereits gemeldeten Teilergebnissen der Landestwahlen sind neue Zahlen nicht bekannt geworden. Die ganze Abendpresse ohne Unterschied der politischen Einstellung nimmt die bereits bekannten Teilergebnisse zum Ausgangspunkt für ihre Kommentare. Sämtliche Blätter sind sich darin einig, daß diese Wahlen einen ganz außerordentlichen Sieg für die Rechte darstellen. Während die Organe der Rechtenpartei „La Nacion“ und „Informacion“ den Wahlsieg zum Anlaß nehmen, um das ganze Volk zur friedlichen Zusammenarbeit und Verdröhnung aufzufordern, ruft das Blatt der Anarcho-Syndikalistischen Gewerkschaften

den CNT zur Revolution auf, und fordert die höchste Alarmbereitschaft der Arbeiter, die den Sieg der Rechten im Klassenkampf wieder auszumachen hätten. Die bürgerlich-republikanischen Zeitungen „La Voz“ und „El Sol“ unterstreichen den Ernst der Lage, der durch die Verluste der Mitte und die Stärkung der Rechten entstanden sei. Die letztere geht so weit, den Bürgerkrieg als unvermeidlich hinzustellen, falls der zweite Wahlgang keine Milderung des Kräfteverhältnisses ergeben sollte.

Die Ergebnisse der Hauptwahl sind immer noch nicht bekannt. Anscheinend stehen sich Sozialisten und Rechtsfront ziemlich gleich gegenüber, was einen zweiten Wahlgang zur Folge haben würde. Bemerkenswert ist,

daß die Sozialdemokraten, die bisher fast Alleinherrscher in Madrid waren, eine erhebliche Niederlage erlitten haben.

Nach Mitteilungen des Innenministeriums muß voraussichtlich in der Hälfte aller Provinzen zur Nachwahl geschritten werden, weil nur in den seltensten Fällen die zur Proklamierung der Spitzenkandidaten und damit der betreffenden Liste nötigen 40 Prozent der abgegebenen Stimmen erreicht worden ist. Dieser zweite Wahlgang findet Sonntag, den 3. Dezember, statt. Infolge der unglücklichen Verhältnisse in einigen Provinzen muß mit einer zweitägigen Verzögerung in der Feststellung des Gesamtergebnisses gerechnet werden.

Eine gewaltige Symphonie der Arbeit

Fortsetzung von Seite 1

um die beteiligten etwa 100 Waldbesitzer zu entschädigen.

Weiter nördlich steht man das Boden der Stubben.

Dünnes Gestrüch mit Laub wird verbrannt, da es sich zu Feuerholz nicht eignet. Man kommt an eine Walddrüse, die frei von Bäumen, Stüben und Gestrüch ist. Der Humus, der Mutterboden wird entfernt und keilförmig gelagert, um später als Boden für das frische Grün der Pflanzung zu dienen. Etwa 100 Meter vor uns steht man Schienenmaterial, Ketten und sonstiges Transportgerät zur Beförderung von abge-

schütteten Bodenmassen in der Längsrichtung der Autobahn und Einbringung in die Dämme. Der Greifbagger wird drei Schläge in der Längsrichtung der Bahn verfahren, um möglichst schnell an drei Stellen gleichzeitig das Abschichten von Bodenmassen zu bewerkstelligen. Das Abschichten geschieht mit Hand in zwei Schichten, nachts bei Baustellenbeleuchtung.

Vor uns liegt das Gelände der künftigen Kieselfelder.

Die Autobahn wird darüber hinweggeführt. Sämtliche Be- und Entwässerungskanäle werden, wie man sie angetroffen hat, unter der

Hochkonjunktur des Berliner Muttertages und dem Berliner Begeisterungsfieber hat mit dem kurzen Knall aus der Startpistole ihren Anfang genommen.

„Sechs-Tage-Stimmung“ liegt über Berlin, und ein Jodeler, der nicht glaubt, daß es die gibt, der muß nur mal hingucken nach dem Sportplatz. Gleich mit der ersten Nase voll „Sechs-Tage-Luft“ wird ihn der Rhythmus erfassen und wenn es ein ganz harmloser ist, den auch dies fast läßt — nach dem ersten „Sechs-Tage-Wahl“ wird auch er befeuert sein und ebenfalls seine beiden Begeisterer in die Badentafeln vertragen und mitführen — vorausgesetzt natürlich, daß er geschickt genug dazu ist. Sechs Tage ohne Eile, ohne Zwang — vom Grad an abwärts ist alles freier. Wenn in der Stadt die Lokale klaffen, dann wird der Sportplatz das Sammelbecken aller nächsten Schladenschlümpfer — Treffpunkt die Jannensgarbar. Wertmeister für das ganze Gekochte ist der Heuboden Wert glaubt, daß der Gang der Dinge von „Hober Stelle“ bestimmt wird, der irt sich. Die „Hober Stelle“ registriert nur, und wehe wenn sie einen Fehler macht, denn über allem wacht der Heuboden. Er macht die Stimmung, gibt das Tempo an, verteilt Vorbeuten und Tadel. Er ist eher Grundbafford und alles andere schwingt mit — Diktator des Heubodens. Von seiner dunstigen Höhe derab schwingen die Wägen Berliner Humors und Schlagfertigkeit. Immer wieder werden von dort oben kleine Krüchen an langen Striden in die Logen heruntergelassen in den Prominenten und Bekannten mit der jarten Aufforderung, eine Lage zu stiften, die meist durch einen eindringlichen Sprecher von oben herab unterfüttert wird. Wehe dem Unglücklichen, der es veräumt, die Gunst derer über ihm in einem solchen Augenblick zu erwerben, der wird für lange Zeit der Gegenstand rauder aber herzlichster Randbemerkungen sein. Sechs Tage lang wächert das Treiben, kaum eine Pause, nur in den frühen Morgen-

stunden, wenn der Sportplatz geräumt werden muß, um Douverbedauern das Heimgucken zu erleichtern und den Bauern etwas Erholung zu gönnen, herrscht Ruhe in der großen Halle. Das Feld ist gut belebt. Wohl kaum ist ein so ausgelassenes Feld in den Kampf gegangen und noch nie war das deutsche Volk so groß wie in diesem Jahre. Man merkt es, daß die neue Zeit auch hier ihren Stempel aufgedrückt hat. Das ganze Gekochte hat dieses Jahr den deutlichst sichtbaren Unterton der Verbundenheit.

Viele schon haben die Hoffnung aufgegeben, daß sie doch noch kommt und fürchten, daß sie ihr Versprechen nicht einlösen werde, die alte Verolina. Aber die Kleinmütigen haben Unrecht gehabt. Die Verolina hat sich zwar verpöbte aber das darf man einer alten Frau nicht über nehmen, die zudem noch lange Zeit im Verborgenen lebte und von dem Wandel der Zeiten nichts wußte. Nun aber hat dieses alte Wahrzeichen Berlins wieder auf dem Platz seinen Platz gefunden den ihm die Zukunft, vielleicht auch das nächste Geschick der vergangenen Zeit freitig gemacht hat. Regen und Wind trocknen und umfächern um den Wandel in der Stimmung des Wettergottes steht sie wieder in der Mitte der Stadt und hebt verfedersumbrandt ihren Finger empor, warnend und ermahnend, man sit wie so recht dahintergenommen. Sie scheint aber zufrieden zu sein und es nicht zu bereuen, daß sie lange Zeit im Dunkel war, denn es ist ihre Aufgabe, das Wahrzeichen Berlins zu sein und sie hätte ihr Schicksal fester nicht erraten, wenn sie nicht von einer glühigen Hand des Geschicks während der letzten Jahre von ihrer Aufgabe entbunden worden wäre. Jetzt kann sie wieder stolzen Auges ihren alten Platz einnehmen und stolz auf ihre Stadt sein und die Berliner werden ihr versprechen, daß es keines mahnenden Fingerzeiges mehr bedarf, um sie, nach all den Jahren, die hinter ihnen liegen, auf dem richtigen Wege zu halten.

Autobahn weitergeführt, damit die fruchtbare Felder in ihrer Ergiebigkeit nicht nachlassen. Sämtliche Bauwerke werden mit größter Beschleunigung u. T. zweischichtig durchgeführt, damit die Schüttungen auf diesem Teil der Autobahn möglich werden, d. h. unmittelbar nach Herstellung der Bauwerke ausgeführt werden können. Hierdurch werden wieder Arbeiter in großer Zahl in den Arbeitsprozeß überführt. Wie der kurze Blick über das Gelände zeigt, wird an allen Enden gebuddelt und auch schon Betonbauten durchgeführt.

In etwa einem Kilometer Entfernung steht man den Bau einer Eisenbahnüberführung, die ohne Störung des zweigleisigen Eisenbahnbetriebs hergestellt wird. Das Auto bringt uns an der Kreuzungsstelle der Autobahn mit der Straße von Gräfenhausen — Darmstadt vorbei, wo bereits die Baustelle eingerichtet ist. An dieser Stelle muß die Straße auf beiden Seiten über die Autobahn geführt werden. Das Bauwerk für die Überführung dieser Straße ist eingeleitet und gerichtet. Von dem 5 Meter hohen Gerüst aus überläßt man die gerodete Fläche der Autobahn nach Süden auf 5 Kilometer Länge und nach Norden bis zu der Erdbühnen beim Forsthaus Trebur. Auf einem 200 Meter langen Stück sind etwa 50 Arbeiter damit beschäftigt, Mutterboden abzutragen und keilförmig auf Häufen zu legen. Zwei Förderzüge bringen die Schüttmassen von dem Einschnitt auf die Dammflächen und werfen sie in 60 Zentimeter hohen Schichten dort ab. Weiter oberhalb stehen 4 Förderbänder auf der Autobahn und befördern maschinell den abgetragenen Mutterboden zur Seite. Die Autobahn führt an dieser Stelle durch hohen Laub- und Nadelwald. Die gefällten Stämme werden eben mit Werten abgeschleift. Auf der freigelegten Fläche arbeitet eine schwere Rodungsmaschine und zieht mit einem Drahtseil die großen noch im Boden stehenden Stämme heraus.

Gleich einem Trichterfeld im Kriege sieht sich die gerodete Fläche an. Tiefe Löcher unterbrechen den Boden und knorrige Wurzelstöcke liegen wie auf einem Trichterfeld des Krieges umher.

Bis zum Forsthaus Trebur werden etwa 300 Meter auf schmalen Schneisenwegen durch den hohen Tannenwald zu Fuß zurückgelegt. Am Omnibus geht es in Richtung Frankfurt a. M. auf der alten Landstraße weiter. Schon nach 800 Meter steht man bei der Vordelstraße rechts und links Arbeiterkolonnen beschäftigt. Es wird ein vorübergehender Umgebungsweeg angelegt, damit das Bauwerk für die Überführung der Landstraße über die Autobahn gebaut werden kann. Bei einem kurzen Halt der Omnibusse steht man wieder über die abgeholzte Fläche der Autobahn weit nach Norden, wo hohe Schotterfülle am Horizont in die Höhe steigen. Dort wird

das Bauwerk für die Überführung der Autobahn über die Straße Frankfurt a. M. — Mannheim erstellt.

In kurzer Fahrt erreicht der Omnibus den Bahnhof Mittelsiedel und nach 600 Meter Fußmarsch durch den Wald befindet man sich mitten auf einer neuen Baustelle. Förderbahnhöfe fahren auf und ab. Mit 20 vollgeladenen Ketten fahren sie von Norden nach Süden und führen aus den Einschnitten die Massen zur Schüttung des Damms herbei. An zwei Bauwerken wird eben der Beton eingebracht. Mit dem einen Bauwerk wird die Kirschhecke über die Autobahn überführt und mit dem anderen in gleicher Weise der Reiterbachweg.

Beim Blick gegen Norden erkennt man bereits ein fertiges Brückenbauwerk. Es ist die Überführung der Kirschhecke über die Autobahn, die bereits vollständig fertiggestellt ist.

Das Bauwerk hat zwei große Öffnungen, die durch einen Mittelpfeiler getrennt sind. Der Platz geht zurück zum Omnibus beim Bahnhof Mittelsiedel. Nach geht es in Richtung Frankfurt a. M. weiter bis man die Bauten nach einer größeren Bogenfahrt hinter Bahnhof Goldfeld den Waldweg entlang der Straße Frankfurt a. M. — Mainz erreicht. Der Wald weist plötzlich eine große Lücke auf und man erkennt daran, daß die Autobahn wieder erreicht ist. Unmittelbar an der Eisenbahnkreuzung steht ein eisernes Montagegerüst, mit dem eben die Blechträger für die Überführung der Straße auf die Autobahn eingebracht werden. Die Überführung wird in wenigen Tagen fertig sein, so daß die Lücke der Straße Frankfurt — Mainz nach der Weihnachtsfeier über der Autobahn hinwegfahren. Beim Weitermarsch nach Norden befindet man sich inmitten eines neuen Erdlozes, auf dem wieder Rollbahnhöfe verfahren und Materialwagen guten Boden abtragen und befeuchten. Eine Kompanie blickt die geschütteten Massen. Bei jedem Schlag erzittert die ganze Umgebung. Ein Brückenbauwerk ist zu sehen, das die Autobahn mit hohen Schottergeräten über die Straßenbahnlinie 21 führt. Ein Blick von demselben gewährt eine Fernsicht bis zum Taunus. Weitere Bauwerke zur Überführung der Autobahn über den Goldfeldner Weg und über die Schwandheimer Straße steht man heranwachsend, bis man am Ende der Baustelle am Südrand des Maines befindet, wo der Führer vor zwei Monaten die Arbeiten an der Autobahn feierlich eröffnete.

„Indem wir Hunderttausende ansetzen für große, monumentale, ich möchte sagen, Ewigkeitswerte in sich tragende Arbeiten, werden wir dafür sorgen, daß das Werk sich nicht mehr trennt von denen, die es geschaffen haben.“

Diese Worte sprach vor zwei Monaten der Führer an dieser Stelle, wo sich heute schon ein entsetzender gewaltiger Bau erhebt. Deutsche Arbeiter an das Werk! rief er damals am Schluß seiner Rede aus und die Arbeiter gingen aus Werk, das beweißen die Taten, die übermenschlichen Taten, die sie in so kurzer Zeit vollbrachten.

Dort ist es erzern in die Geschichte eingeleitet.

Führer und Volk sind eins.

be

Sufar
solle in 2
geschlossene
erwacht“ in
geführt we
deutschen
waren. D
Zweck bei
Erbauung
drücklich
in geschl
werden so
im Einber
ten Volks
Sonntag
fartester
beiden Er
Bei der N
ein Volkz
gissen, bes
die Auffüh
den mülte
abgedroht
Turnverei
von der V
Verbot die
auf eine R
nennmiste
genheimlich
stische Pro
Regierung
gedende
Verbot der
stodt Nieder
da man all
Aufführung
auch von d

Kanadi
Unterr
Hilf

London
müßte Zufu
richerhatter
ist auf der
land Purlo
Schloss un
Dampfers
aufsteht am
ward an W
bei der Ant
den. Man
einem Sch
Wie ein
dieser in d
redung mit
politische
stunt mit
das kanadi
des Krieges
genüber de
Hilfer ange
einer äußere
Unterredun
taucht.

Die
Bestimm

Berlin,
achter“ (Sch
Saarbrücken
beizerteitun
Erischaft im
Schande“ an
„wegen Ro
ausgeschlossen
war mit zw
Opposition
Rückförm
beizerteitun
Man darf ge
Schweizerpa
der sozialde
nachdem sein
präsidenten
beschimpfen
boten worde
eine bestimm
gewandt ha
seines Blat
Nachrichten“

England

London
wird, wie
nächsten
neuen Krie
baufirmen
umfassen d
tückenführer
Ramonenbo
bereits im
Tonnage do
schwere Ar

Der i

Rom, 19
harr am 2
Frankfurt
der bedeut
föde Betre
1856 in D

Rumänische Polizei beschlagnahmt deutsche Filme

Bukarest, 19. Nov. Am Sonntag morgen sollte in Bukarest im Deutschen Turnverein in geschlossenem Kreise der Film „Deutschland erwacht“ und „Tag der nationalen Arbeit“ vorgeführt werden, die vom Verein der Reichs-Deutschen aus Deutschland bezogen worden waren. Die Gesandtschaft hatte zu diesem Zweck bei der zurückgetretenen Regierung die Erlaubnis zur Aufführung eingeholt und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Filme nur in geschlossenen deutschen Kreisen vorgeführt werden sollten. Unterstaatssekretär Tico gab im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten Salba die Vorführungserlaubnis. Am Sonntag sollten drei Aufführungen im Deutschen Turnverein stattfinden. Die beiden ersten verliefen ohne Zwischenfälle. Bei der Nachmittagsvorführung erschien jedoch ein Polizeioffizier mit einem Kommando Polizisten, beschlagnahmte die Filme und unterlagte die Aufführung, da die Filme erst zensuriert werden müßten. Die Vorstellung wurde daraufhin abgebrochen, die Filme jedoch zunächst dem Turnverein belassen, von wo sie am Montag von der Polizei abgeholt werden sollten. Das Verbot dieser Filmvorführung geht angeblich auf eine Verfügung des neuen liberalen Innenministers zurück, der in diesen Filmen augenscheinlich jene unerlaubte nationalsozialistische Propaganda erblickt, gegen die die neue Regierung schon in allererster Zeit durchgehende Maßnahmen ergreifen wird. Das Verbot hat in den deutschen Kreisen der Hauptstadt Ueberraschung und Bestenben ausgelöst, da man allgemein angenommen hatte, daß die Aufführungserlaubnis der alten Regierung auch von der neuen respektiert werden würde.

Kanadischer Journalist nach einer Unterredung mit Reichskanzler Hitler auf der Rückreise verschwunden

London, 19. Nov. Der kanadische Journalist Rufus Johnson, der Londoner Berichterstatter der „Sunday Papers of Canada“, ist auf der Rückreise von Deutschland nach England spurlos von Bord des jüdischen Dampfers „Prague“ verschwunden. Er wurde zuletzt am Samstag um 14.30 Uhr vom Steuard an Bord des Schiffes gesehen, war jedoch bei der Ankunft in Harwich vermißt. Man nimmt vorläufig an, daß er in einem Schwindelfall über Bord gefallen ist. Wie ein Kollege Johnsons mitteilte, habe dieser in der vergangenen Woche eine Unterredung mit Reichskanzler Hitler über wichtige politische Tagesfragen. Bei seiner Zusammenkunft mit Hitler habe sich herausgestellt, daß das kanadische Regiment Johnsons während des Krieges in Japan und Armenien gegenüber dem deutschen Korps kämpfte, dem Hitler angehört. Hitler habe mit Johnson in einer äußerst herzlichen, dreiviertelstündigen Unterredung seine Kriegserinnerungen ausgetauscht.

Die Zuhälter Max Brauns

Bestimmte Pariser Kreise unterstützen die Emigrantenpresse.

Berlin, 19. Nov. Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Nach einem Bericht der in Saarbrücken erscheinenden kommunistischen „Arbeiterzeitung“ ist der Gemeindevorsteher einer Ortschaft im Warndt-Gebiet mit „Schimpf und Schande“ aus der kommunistischen Bewegung „wegen Korruption und gemeinen Verrats“ ausgeschlossen worden. Dem Gemeindevorsteher war mit zwei Mitgliedern der kommunistischen Opposition Gelegenheit geboten worden, sich zur Aufklärung der Wahrheit über die Lage der Arbeiterchaft in Deutschland zu unterrichten. Man darf gespannt sein, wie sich die marxistische Schwesternpartei nun zu der Tatsache stellt, daß der sozialdemokratische Führer Max Braun, nachdem seine Zeitung infolge einer den Reichspräsidenten und den Reichskanzler aufs schwerste beschimpfenden Karikatur auf acht Tage verboten worden war, sich nicht ohne Erfolg an eine bestimmte Pariser Stelle mit der Bitte gewandt hat, ihm für diese Zeit den Druck seines Blattes bei den „Straßburger Neuesten Nachrichten“ zu ermöglichen.

England will 17 neue Kriegsschiffe bauen

London, 19. Nov. Die englische Regierung wird, wie „Sunday Graphic“ meldet, in den nächsten Tagen Angebote für den Bau von 17 neuen Kriegsschiffen von englischen Schiffbaufirmen anfordern. Die geplanten Bauten umfassen drei Kreuzer, acht Zerstörer, ein Flottillenführerboot, drei Unterseeboote und zwei Kanonenboote. Zwei Kreuzer werden, wie bereits im Unterhaus mitgeteilt wurde, eine Tonnage von 2000 Tonnen sowie eine besonders schwere Artillerie und Bewaffnung haben.

Der italienische Staatsmann Scialoja gestorben

Rom, 19. Nov. Im Alter von 77 Jahren starb am Sonntagabend in Rom nach kurzer Krankheit der Senator Victor Scialoja, der bedeutendste italienische Jurist und vielfache Vertreter Italiens in Genf. Scialoja war 1866 in Turin geboren, studierte in Rom

Rechtswissenschaft und war zunächst in der Justizverwaltung tätig. Dann begann er die Laufbahn als Lehrer des römischen Rechts, die ihn an zahlreiche größere Universitäten und zuletzt nach Rom führte. Bald nach dem Krieg bediente sich der Staat seiner außerordentlichen politischen Fähigkeiten. Er hat kein Vaterland in Genf und in anderen Orten als Führer italienischer Abordnungen oftmals vertreten. Scialoja verdankt seine internationale Bekanntheit vor allem auch seiner Gabe als Redner, die aus glücklicher Gabe und klarem Verstand mit lebendigem Geist für praktische Aufgaben verband.

Freiherr von Neurath zum Tode Scialojas

Berlin, 20. Nov. Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr v. Neurath, hat an den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu dem schweren Verlust, den die italienische Regierung und die italienische Nation durch das Hinscheiden seiner Erzellenz des Herrn Staatsministers Vittorio Scialoja, dieses hervorragenden Staatsmannes und Rechtsgelehrten, erlitten hat, spreche ich Evo. Erzellenz im Namen der Reichsregierung aufrichtiges Beileid aus.“

31 Millionen Mark Geldstrafe beantragt

Papenburg, 20. Nov. Eine Geldstrafe in der Höhe von nicht weniger als 31 Mill. RM. beantragte heute der Staatsanwalt im Prozeß gegen die sogenannte Himmelerger Schmugglerbande; ferner beantragte er Gefängnisstrafen von insgesamt 28 Jahren sowie zusammen sieben Jahren Ehrverlust. Die Schmugglerbande hat feinerzeit tonnenweise Tabak, Tee und Kaffee über die deutsch-holländische Grenze geschmuggelt. Es stehen insgesamt 34 Personen unter Anklage.

Eine Falschmünzwerkstatt ausgehoben

Ottbergen, 20. Nov. Bei einer Hausdurchsuchung entdeckte die Kriminalpolizei im Hause der Gebrüder H. und B. H., hierfeldt, eine Falschmünzwerkstatt. Auf fotografischem Wege hatten sie falsche Hundertmarkscheine hergestellt, die in Westdeutschland, Hessen-Nassau und Hannover in der letzten Zeit häufig festgestellt wurden. Einem Postbeamten in Frankfurt a. Main gelang es, die Fälschungen festzustellen. Die Polizei hat die beiden Brüder verhaftet. Unter Angabe falscher Namen und Wohnung hatten

„Eine Kostprobe gefällig, Frau Bürgermeister?“



Der Bürgermeister von Hammermith (West-London) rührt nach alter Tradition höchst persönlich den Teig für die berühmten Londoner Weihnachtspuddings an, die von hier aus in großer Anzahl in alle Welt verschickt werden

es verstanden sich der Verfolgung zu entziehen. In dem Hause fand man auf dem Boden unter Stroh versteckt noch eine Reihe fertiger falscher Hundertmarkscheine und Material zur Herstellung von Fälschungsarbeiten.

Wegen Mordes zum Tode verurteilt

Greifswald, 20. Nov. Das Greifswalder Schwurgericht verurteilte am Freitag die Melker Frih und Kurt Exler aus Ranz wegen gemeinschaftlichen Mordes in Tateinheit mit schweren Raubes je zweimal zum Tode. Die Verurteilten hatten am 4. Oktober dieses Jahres in Ranz den 82 Jahre alten Kaufmann Wilhelm Erich und seine 42 Jahre alte Tochter Marie auf bestialische Weise ermordet und beraubt. Die Ehefrau des Kurt Exler, die unter der Anklage der Mitwisserschaft stand, wurde freigesprochen.

Wiederum ein schweres Kraftwagenunglück auf der Köln-Bonner Autostraße

Köln, 20. Nov. Nach der schrecklichen Verkehrskatastrophe auf der Köln-Bonner Autobahn am Freitag morgen, die drei Menschenleben forderte, ist am Sonntagabend wieder-

um ein schweres Autounglück auf dieser eigens für den Kraftverkehr gebauten Straße zu verzeichnen. Im Bezirk Dörfeling raste ein mit vier Personen besetztes Personenauto auf einen wegen einer Reifenspanne am Straßenrand haltenden Postkrafswagen mit Anhänger. Der Führer des Personenzugens, ein Postkellner Peter aus Köln-Nippes, wurde nur leicht verletzt. Seiner neben ihm sitzenden Frau wurde durch den furchtbaren Anprall der Schädel zertrümmert. Sie war auf der Stelle tot. Die Schwiegereltern des Peter, die im Innern des Wagens saßen, erlitten Lebensgefährliche Verletzungen. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Der wegen einer Reifenspanne haltende Postkrafwagen war mit der vorgeschriebenen Schlussbeleuchtung versehen.

Falsche Gerüchte über einen Rücktritt des deutschen Gesandten in Warschau

Berlin, 19. Nov. Die in einigen polnischen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über einen Rücktritt des deutschen Gesandten in Warschau, Herrn von Nolke, entbehren, wie von der zuständigen Stelle mitgeteilt wird, der Begründung.

N.S.K.

Eine wirklich gute
3 1/3 = 3 Zigarette
eine Spitzenleistung in Mischung und Geschmack.
Handgepackte, deutsche Wertarbeit. Mit interessanten, echten Fotobildern.



HERSTELLER W. LANDE G.M.B.H. DRESDEN
ARISCH-DEUTSCHES UNTERNEHMEN

Ein untrügliches Wirtschaftsbarometer

Mit Voraussagungen und Prophezeiungen, die auf bloßen Schätzungen und Vermutungen fußen, ist das so eine Sache. Genau so unsicher wie ihre Voraussetzungen sind auch die Folgerungen — sie sind praktisch nicht verwertbar. Eine ganz andere Sprache spricht der Anzeigenteil einer Zeitung, der als untrügliches Wirtschaftsbarometer nur Tatsachen registriert und nur den Tatsachen das Wort erteilt.

Daß z. B. in den letzten Monaten mehr Anzeigen in der Tagespresse erschienen sind als vorher, ist eine Tatsache, an der nicht zu rütteln ist. Mehr Anzeigen heißt aber mehr Vertrauen, bedeutet bessere Geschäfte, bestätigt mit Nachdruck den Aufschwung der neuen Wirtschaft.

Natürlich ist diese Kontrollmöglichkeit der Anzeige seiner Zeitung nur eine günstige Begleiterscheinung ihrer eigentlichen Aufgabe, die aber wiederum ihre ungewöhnliche Wichtigkeit klar beweist. In erster Linie ist die Anzeige dazu da, das Vertrauen zwischen Industrie und Handel einerseits und der großen Masse der Volksgenossen andererseits kräftig zu untermauern. — Und das erreicht sie in vorbildlicher Weise durch ihre segensreiche Doppelwirkung: Sie vermittelt der einen Seite gründliche Warenkenntnisse und damit günstige Einkäufe — der andern Seite aber hilft sie dankbare Abnehmer finden.

Zeitungs-Anzeigen helfen kaufen und verkaufen

Mein Kind
Mit ihm
So ruhe
Ruh an
Es stam
Ein jung
Er wuch
Und fre
Der jung
Tut blin
Sang Joh
Ein hoff
Ein Säu
Und sein
Tas Bach
Sang ihm
Mit Jude
Der liebe
Und Wied
Herr Jind
Ihr Sedn
Mit feier
Und Röm
Wiff sein
Nach Mär
Und janch
Des Bald
So wach
So wuch
Den Pled
Dausch er
Und alle
Dann kam
Bon Wän
Erst ädye
Dann mit
Nun ward
Gegimmer
Ein Instru
Das Lieder
Denn und
Im Zimmer
Bon selbst
Wenn sie
Bist du ein
Doch höre
Dann muh
Doh du di
Mit Lust
Die kleiner
Dann offer
Und Ang
Dann lach
Kannst scho
Gott Lust
Vernimmst
Dein Auge
Regelst ran
Nicht wach
Auf dich u
2. T
Lehrer u
Der Unt
hat. Lehr
händig, be
Das war
volle Inst
waren bere
alter hina
Podium zu
Großen vor
gab es bi
Eifer —
freilich das
Gedächtnis
Solisten, w
wirkliche Z
Rerhändig
ges von V
Valentini, S
Sache: eine
genberg: da
mann, Schu
sehr vorge
sen Mahme
Gello-Sonat
Jureich und
fänge von
Alles gin
nannte nur
man Namen
Pisa Bredt
Ruch, Gut
Effe Mich
Schmidt, V
und Rora
Der Mon
interessant
gar nicht ge
im einzelne
Abend ange
schaft zahlr
im Interess
es gab hier
wie es woh
hörer noch
ganz ausse
ein Instrum
der Große
fälschlicherw
es Clavich
ist das Instr
Clavichord

1 Lokales: MANNHEIM

Am Klavier

Mein Kind, du weinst, du weinst nicht am Klavier
Mit lieben deine kleinen Finger quälen?
So ruhe aus, ich will ein Märchen dir,
Paß auf, ein Märchen vom Klavier erzählen

Es stand ein Baum im heimlichen Wald,
Ein junger Baum voll Schönheit, Lebenslust;
Er wuchs empor, ward stämmig von Gestalt
Und strebte aufwärts, Holz und selbstbewußt
Der junge Frühling, der auf leisen Sohlen
Dust-Blütenpendelnd durch die Lände gleit,
Sang Jahr für Jahr ihm heimlich und verhalten
Ein hoffnungsfreudig Auferstehungslied.
Ein Säuselnd sang ihm der Sommerwind,
Und seine Blätter stimmten leis mit ein;
Das Bächlein auch, das fließt zu Tale rinn,
Sang ihm ein Kauschlied im Sonnenschein.
Mit Jubelklang begrüßt die Amsel traut
Den lieben Heimatwald beim Wiedersehen,
Und Regenlieder sang voll Bonnelaut
Frau Fink der jungen Brut beim Schlafengehen.
Ihr Sehnsuchtslied klagt ihm die Nachtigall
Mit seelenvollem Ton aus tiefster Brust
Und König Sturm, wenn er durchbraust das All,
Pfeift seine Melodie voll Kampfeslust.

Auch Märchen sang sein Lied: „Es war einmal!“
Und jauchzend pries manch froher Menschenmund
Des Waldes Pracht im lichten Sonnenstrahl.
So ward dem Baum der Lieder Fülle kund.
So wuchs er auf, ward herrlich, hoch und stark.
Den Wiedern allen, die man ihm gesungen,
Sauscht er voll Lust, erschauernd bis ins Mark,
Und alle sind ihm tief ins Herz gedrungen.

Dann kam ein Tag, da brach man ihm das Herz.
Von Männern ward zu Boden er geschlagen.
Erst ächzend, hat er seinen großen Schmerz
Dann mit Ergebung, kopfer, still getragen.
Nun ward der Baum zur nächsten Stadt gebracht;
Gezimmert ward ein großer, schwarzer Kasten:
Ein Instrument hat man daraus gemacht,
Das Lieder singt, wenn man berührt die Tasten.
Denn unvergessen ruht die schönen Lieder
Im Innern ihm ganz heimlich, tief und still;
Von selbst erklingen und klingen alle wieder,
Wenn sie ein Sonntagskind vernehmen will.

Bist du ein Sonntagskind? — Du flüsterst: nein!
Doch hörst gern auch du die Weisen klingen,
Dann mußt du gielbewußt und strebsam sein,
Dah du die Schwierigkeiten lernst bezwingen.
Mit Lust und Liebe mußt du immer wieder
Die kleinen Fingerringen an dich gewöhnen,
Dann offenbart sich dir der Quell der Lieder
Und singt und klingen in wunderbaren Tönen.
Dann lachst und weinst mit dir das Klavier,
Kannst schauernd dann des Stromes Kräfte los
Lassen.

Hofft Lust und Freude schwillt die Seele dir,
Vernimmst du Vogelklang und Waldesrauschen.

Dein Auge strahlt und deine Wangen glühen,
Begierde hält dein kleines Herz in Bann.
Nicht wahr, nun nimmst du gern des Lernens
Mühen

Auf dich und fängst mit neuem Mute an!

A. M. Walter.

Nebel in der Großstadt



Partie an der Neckarbrücke

Schwer und feucht und voller Tücke
Liegt's auf unster Neckarbrücke —
Hüllt die Stadt in Grauen ein!
Nur der letzte schwache Schein
Bei der Brücken-Uhr, der alten,
Zeigt gespenstige Gestalten,
Die ohn' Ruh und ohn' Verweilen
Fröstelnd — schnell nach Hause eilen

Das Klavier in der Hausmusik

Unter den für die Hausmusik geeigneten Instrumenten nimmt das Klavier einen besonderen Platz ein. Vielleicht ist die Aufgabe des Klaviers am klarsten umrissen, wenn man es als das Instrument des musikalischen Experimentes bezeichnet. Wie anders kommt das Kind, kommt der musikalisch Unwissende an die Musik heran als auf dem Wege über ein höchst gewagtes Experiment, denn offenbar handelt es sich bei dem Versuch, Musik zu machen, nicht nur um das Hervorbringen musikalischer Klänge, sondern um ihre sinngemäße Gestaltung und Ordnung. Deshalb hat das Altertum die Musik als Wissenschaft im Zusammenhang mit den anderen drei mathematischen Wissenschaften: Arithmetik, Geometrie und Astronomie gesehen.

Die Meinung, Musik sei eine oder gar die Kunst des Gefühls, ist also damit als ein Irrtum erwiesen. Und nirgends zeigt sich ein solcher Irrtum folgenschwächer als beim Klavierspiel. Während der Sänger immer noch durch den Klang seiner Stimme bezaubern kann und man ihm, gemessen an dem, was er singt, gern einen Fehler verzeiht, ist der Klavierspieler zum Scheitern seiner musikalischen Anstrengungen verurteilt, wenn er versuchen wollte, den Inhalt seiner Seele unmittelbar in Musik umzusetzen. Hier ist der Umweg über die Theorie bedingende Voraussetzung für ein kunstgerechtes Klavierspielen. Oft wundern man sich, wenn einem irgendein Liebhaber mit viel Gefühl, was sich meist in unbeschränktem Pedalgebrauch zu äußern pflegt, die „Bathétique“

von Beethoven vorspielt oder wenn einem etwa der Abend mit halbbrecherischen Kunststücken aus dem Klavierauszug des „Tristan“ verschönt wird. Gerade darin erkennt man den rechten Hausmusikfreund, daß er das Klavier nicht mit wilden Gefühlsorgien traktiert, sondern, daß er eine gesunde, harmonisch-melodische Konstruktion, wie sie dem Mechanismus eines Tasteninstrumentes angemessen ist, zunächst erst einmal als Unterbau für seine musikalische Entfaltung bereit hat.

Das Klavier ist die Stütze des Instrumentalismus, und wo es allein gespielt werden soll, da muß man ihm immer noch anmerken, daß es mit einem gefunden Maß an handwerklichem Können gespielt wird. Wenn der Hausmusikfreund den Sinn für den eigenartigen Stil seines Klaviers gewinnt, wenn er vielleicht in sachgemäßem Klavierunterricht den Weg über das große Experiment, über die „Anatomie“ genommen hat und mit dem Gerippe und den festesten Sehnenverschlungen und dann mit den Blutströmen der musikalischen Geschichte vertraut geworden ist, dann kann er sagen, daß er sein Instrument wirklich beherrscht. Er wird dann aber auch der Musik viel mehr zugetan sein, als wenn er nur gedruckte Noten nachspielt. Und wenn er unter solchen Voraussetzungen, die ihm ein musikalisches Gesamtbild geben, in bescheidenen Mäßen mit der Improvisation und vielleicht mit eigener Komposition anfängt, so wird er auch als Hausmusikfreund viel musikalischer genannt werden müssen als mancher Virtuose, der die Musik nur um des Geldverdienens willen betreibt und von der Masse ein Genie genannt wird.

Bezirks- und Ortsgruppen der Mandolinenspieler

Auf Anweisung der Bundesleitung des Deutschen Mandolinen- und Gitarrenspieler-Bundes wurde der Gau Rheinpfalz, Sitz Mannheim, in die Bezirksgruppen Mannheim, Ludwigshafen und Pfalz mit den Ortsgruppen Sandhofen, Neckarau, Frankenthal, Waldsiedel und Riefweiler unterteilt.

Als Bezirksleiter wurden ernannt: für Mannheim Ludwig Grambow, für Ludwigshafen Karl Fuchs, für Pfalz Jakob Treier. Als Ortsleiter fungieren: für Mannheim Oskar Herrmann, für Ludwigshafen Karl Fuchs; für Pfalz wird der Ortsleiter noch bestimmt. Ortsgruppenleiter ist der jeweilige Vereinsvorsitzende. Die Bezirksleiter haben durch ihren großen Altonaer Körper die Möglichkeit, Konzerte eindrucksvoller zu gestalten und so für die Volksmusik weitaus besser als bisher zu wirken.

Sch.

2. Tag der Hausmusik

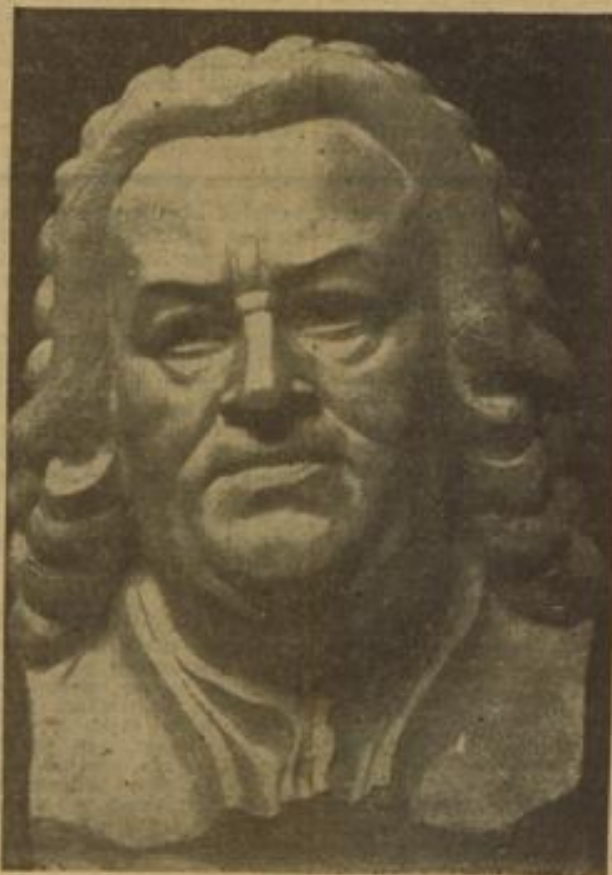
Lehrer und Schüler musizieren zusammen

Der Unterrichts sagt schon, was sich begeben hat, Lehrer spielten mit ihren Schülern vierhändig, begleiteten Lieder und Sonaten.

Das war ein Vergnügen, alle die hoffnungsvolle Instrumentaljugend (die Sängerinnen) waren bereits über das Bach'sche bzw. Regeler hinaus, beim Musizieren auf dem Podium zu sehen. Die Kleinen machten es den Großen vor im Auswendigspiel, und auch sonst gab es viel Vorbildliches — zumindest an Eifer — zu hören. Rainer „Schmidt“ war freilich dabei, aber was tust? Fehler, auch Gedächtnisfehler passieren den berühmtesten Solisten, warum nicht auch bei solchen, die erst wirkliche Solisten werden wollen! Da gab es Vierhändiges von Arenberg, sogar Sechshändiges von Paul Fichter; dann Kirchner, Zureich, Valentini, Schickardi (von diesem eine bachelische Sache: eine Trio-Sonate mit Klavier), Herzogenberg; dann große Namen wie Handel, Schumann, Schubert und sogar Beethoven (den ein sehr vorgefahrener Schüler spielte). Als diesen Namen überragend sind weiter noch eine Cello-Sonate, zwei Stücke von Kirchner und Zureich und besonders einer der geistlichen Gesänge von Herzogenberg zu erwähnen.

Alles ging anodum zu. Das Programm nannte nur den Namen des Lehrers. Hier las man Namen wie Käthe Bad, Gertrud Bopp, Lisa Brecht, Elfe Ficht, Eleonore Godes-Ruch, Grotli Gröger, Johanna Halbenwag, Elfe Michaelis, Berta Schilling, Margret Schmidt, Peter Seib, Paula Strödel-Kinckhoff und Rosa Vogel-Zimmermann.

Der Montagabend brachte etwas, was so interessant war, daß es auf dem Programm gar nicht genannt war. Es hieß da nur: Was im einzelnen wird dargebracht, das wird am Abend angefaßt. Daß am Abend die Zuhörerschaft zahlreicher war als am Nachmittag, war im Interesse der Sache sehr erfreulich. Denn es gab hier manches an Partituren zu hören, wie es wohl die übergroße Mehrzahl der Zuhörer noch niemals gehört haben mag. Als ganz ausgefallene Seltenheit hörte man ein Instrument, auf dem der Johann Sebastian der Große seine Klavierwerke spielte, die man fälschlicherweise so nennt; denn eigentlich sind es Clavichordwerke, und das Clavichord ist das Instrument, von dem die Kette ist. Das Clavichord ist mindestens der Großvater des



JOHANN SEBASTIAN BACH

modernen Hammerklaviers. Man muß das gehört haben. Ein unglaubliche Zartheit im Ton ist ihm eigen. Einige Präludien und eine Fuge aus dem „Wohltemperierten Klavier“, sowie ein Variationenwerk von Mozart zauberten die Welt um 200 Jahre zurück. Ein Einzelsatz brachte Choräle (Bach'sche Arbeiten) und Kanons. Ebenso „Zuspruch, ich muß dich

lassen“. Dann gab es weiter ernste Musik auf den Stiefkindern der Instrumentalkomponisten, auf Zither und Gitarre. Die beiden Spieler zeigten mit dem Vortrag von Sonaten für Zither und Klavier und sogar modernen (!) Stücken für Gitarre, daß man damit auch wirkliche Musik machen kann. Auch geistliche Gesänge von lutherschem Geist gab es

(„Gott lebet noch“ und „Jesus unser Trost und Leben“ von Johann Seb. Bach) zu hören. Schließlich durfte auch Gesang in Begleitung einiger Instrumente nicht fehlen. Denjenigen, die zur Hausmusik sich keinen Flügel leisten können, wurde hier gezeigt, wie man macht: Gesang mit Zither, mit Gitarre und Fiddle, mit Flöte, Violine und Bratsche, mit Streichquartett. Man denke alle einschlägigen Möglichkeiten einmal durch.

Den launigen Anführer machte Prof. Carl Anton, dem für das ganze Arrangement besonderer Dank gebührt. Geschied doch diese Kiefernarbeit rein um „Gottesloben“. In den Eingangsworten betonte Prof. Anton besonders den nationalen und den sozialen Charakter der Veranstaltung und den Charakter der Hausmusik als verbindenden Faktor. Die humorgewürzten Verbindungsworte zwischen den einzelnen Darbietungen verbreiteten sofort die notwendige Stimmung. Und am Schluß flogen zwei gewaltige Kanons, die alles im Saale mitfang, mitblies, mitgeigte, mitzupfeife, daß es eine Freude war.

Nun hätten wir fast den Blechharmonikaspieler vergessen, der einen alten, vierstimmigen, schon eigentlich polyphonen Satz zum Vortrag brachte.

Als der Abend zu Ende war, ging es schon hart auf 10.30 Uhr zu und die Leute merkten es erst, als sie am Paradeplatz auf die Uhr schauten.

Hermann Eckert.

Freier Bund / Städt. Kunsthalle

Vortrags-Wochenkalender vom 20. November bis 25. November 1933

Donnerstag, 23. Nov.: Dr. Kurt Martin, Karlsruhe: „Deutsche Plastik des Mittelalters“ (mit Lichtbildern). — Anfang 20.15 Uhr. Abteilung I (A-K).

Freitag, 24. Nov.: Der gleiche Vortrag wie am Donnerstag für Abt. II (L-Z). 20.15 Uhr.

Deutsche Bühne, Ortsgruppe Mannheim, 20. Vortrag: Preisermäßigung zu dem Heiteren Abend der Prominenten. Zu dem „Heiteren Abend der Prominenten“ mit dem Filmlebens Paul Hörbiger, Wälf Domgraf-Hahndorfer von der Staatsoper Berlin, Maria Rey vom Kobareit der Komiker, Berlin, Die 4 Nachbarn, München, mit Ensemble, Hubert Wiesen, Begleitung und Solo am Flügel, Wiener Detrich-Zarommes-Quartett, erblassen die Mitglieder der Deutschen Bühne die Karten von 1.20—2.80 RM. mit 20 Prozent Ermäßigung. Verkauf für Mitglieder nur in der Geschäftsstelle: Rathaus Bogen 37, Tel. 23504.

Gedenktage

- 1694 Der Schriftsteller F. Rouet de Solaise in Paris geboren (gest. 1778).
 1768 Der Theologe Friedrich Schlegelmacher in Breslau geboren (gest. 1834).
 1811 Der Dichter Heinrich v. Kleist am Mannsee bei Potsdam gestorben (geb. 1777).

Zeitsprung des Tages

Man weiß erst, was man ist, wenn man sich in anderem wiederfindet. Goethe.

Sonnenaufgang 7.44 Uhr, Sonnenuntergang 16.45 Uhr; Mondaufgang 12.01 Uhr, Monduntergang 12.35 Uhr, Tageslänge 9 Stunden, 1 Minute.

25jähriges Jubiläum. Am 22. November d. J. begeht Herr Ratsgehilfe Heinrich Ulrich, wohnhaft an den Katernen Nr. 15, bei der Städtischen Hauptverwaltung Mannheim sein 25jähriges Dienstjubiläum. Wir gratulieren!

91 Jahre alt! Der Älteste Schneider Mannheims, Herr Ludwig Kaiser, O. 2. 3. feierte seinen 91. Geburtstag. Unserem Abonnenten herzlichste Glückwünsche und einen frohen Lebensabend.

Lebenskurse für Sprechkunst und Redefunk in der Stadt. Haushalte für Musik und Theater. Der Kurs unter Leitung von Herrn Karl Vogt muß diese und nächste Woche von Dienstagabend auf Mittwochabend 20.30 Uhr auf 21 Uhr verlegt werden. Neueinsteiger können noch teilnehmen.

Berichtigung! Bei der Besprechung über die Kapelle im Palais-Kaffee Rheingold muß es heißen: Freudenstadter Kapelle, nicht Freudenberger Kapelle.

Ein vollkommener Außenseiter!

Im ersten Augenblick traute man seinen Augen nicht, als da plötzlich auf der Schreibtischplatte ein richtiger und echter, lebendiger Malz-Kaffee herabgetropfen kam. Ein Malz-Kaffee im Reibel und in der Kiste des November! Nichtig auf dem Damm war er zwar nicht, die frische Temperatur der für ihn doch völlig abgewogenen Jahreszeit schien seine Glieder ein bißchen gelähmt zu haben. Bisher war er aber auch nur taumelnd durch den Transports in einer Zigarettenschachtel, in der ihn seine Finder, ein paar waschechte Mannheimer Bitterlingen, auf die Lokalfeldaktion des SB. gebracht haben. Von ihnen erfuhr man auch die engere Heimat dieses braunen Gefäßes, die im Lampertheimer Wald ist.

Armer Malz-Kaffee! Wie konntest du dich so grausam irren und einen kalten, unfreudlichen Herbsttag mit dem malloffenen vergoldeten Frühlingssplendore verwechseln? War dein Kalender nicht in Ordnung oder hat deine Malz-Kaffee-Frau in zänklicher Kantippenlaune dich aus dem warmen Winterschlaf vertrieben? Wie dem auch sei, deine Tat war falsch. Du hast gegen die ewigen Gesetze der Natur verstoßen, man kommt als Malz-Kaffee nicht im November vor unsere Augen. Dein Schicksal ist besiegelt!

Warnung

vor Ankauf von Angebotsversicherungs-
marken von Privatpersonen

In den letzten Tagen wurden aus einem Büro des Versicherungsamtes in Ludwigshafen eine große Anzahl Angebotsversicherungs-
marken mit je 24 Beitragsmarken gestohlen. Die Beitragsmarken verteilen sich auf die Klassen A bis K und haben einen Gesamtwert von 30.000 RM. Der Täter ist noch unbekannt. Es wurde bereits versucht, die Beitragsmarken, an denen vermutlich die Entwertung entfernt wurde, hier in Mannheim bei Postämtern und Privatpersonen gegen Bargeld umzuwandeln. Vor Ankauf dieser Marken wird gewarnt. Im Falle solche Beitragsmarken angeboten werden, wolle sofort die Kriminalpolizei oder die nächstgelegene Polizei in die Hand genommen werden.

Schädigt Tabakrauch den Säugling?

In einer medizinischen Wochenchrift befaßt sich Professor J. Zuzier-Wünchen mit der Frage, ob Tabakrauch den Säugling in einem tabakrauchgefüllten Zimmer von gesundheitlichem Nachteil ist. Professor Zuzier hält die Gefahren für ganz unbedeutend, vor allem in den Fällen, da der Säugling häufiger zu einem mehr oder minder langen Aufenthalt in tabakrauchgefüllten Zimmern gezwungen wird. Die Luftverschmutzung infolge des Tabakrauchs führt schon beim völlig gesunden Kinde zu Angriffen auf die Bronchien, ebenso habe man das raucherfüllte Zimmer als Auslösfaktor für mancherlei katarrhalische Entzündungen erkannt. Außerdem seien die schädlichen Einflüsse des Kohlenoxyds, des Methylenoxyds usw., die man gleichfalls als Bestandteile des Tabakrauchs nachgewiesen hat, mit in Rechnung zu stellen. Darüber hinaus ist man zu dem Ergebnis gekommen, daß durch den Rauchertrauch auch allerkleinsten Kinderpartikeln frei werden, die sich in der Lunge ablagern. Und schließlich noch ein wichtiges: Kleine Kinder sind etwa im Alter von sechs Monaten am stärksten von der Raucherluft bedroht. Bereits eine alte medizinische Erkenntnis legt den sogenannten „respiratorischen Kragen“ große Bedeutung für die Entschärfung der Raucherluft bei. Wenn auch heute nach den Ergebnissen der neuzeitlichen und Vitaminische den „respira-

Aus dem Mannheimer Vereinsleben

Der Sängerkreis Mannheim gibt ein Konzert

An der praktischen Verlebendigung des deutschen Liedes hat der Sängerkreis mannheims ein großes Verdienst. Er hat zur Erhaltung und zur Förderung des für den geistigen Zusammenhalt jeder Volksgemeinschaft unentbehrlichen Volksliedes sehr viel beitragen dürfen. So sind auch wieder die schlichten Volks- und Heimatlieder ein Brücklein für die Sängerschar, da musikalische Empfinden und Beherrschung des Stoffs Voraussetzung für eine das Wesen des deutschen Liedes erschöpfende Wiedergabe sind. Auch der Sängerkreis legte in seinem gut besuchten Konzert im Rufenaal erneut ein Verdienst zu deutschen Heimatliedern ab. Unverkennbar war hier das Streben nach künstlerischen Erfolgen fühlbar. Der Männerchor brachte den Beweis einer guten Chorschulung, die in der Führung von Musikdirektor Willi Billz ein biegsamer Klangkörper ist, der alle Weisungen des Dirigenten willig aufnimmt. Das gute Stimmengemisch dürfte die klanglichen Durcharbeitungen der einzelnen Chöre erleichtert haben. Der städtische Chorführer brachte aus Werken von J. B. Kallmeyer „Das deutsche Lied“, von Ludwig Baumann „Hinterland“, von Franz Jurek „Der Aufbruch“, von Albin Reisinger „3 Mäulen an der Post“ zu Gehör. Besonders schön in der Klangfülle waren die beiden Chöre „Baldstimmchen“ von Lothar Kempner und „Mit der Hummel“ von Franz Jurek. Der reiche Beifall zwang zu Wiederholungen und zeigte das Verständnis des Publikums für schöne Chöre.

Als Solisten wirkten Heinrich Hölzlin und Heinrich Kuppinger vom Nationaltheater mit. Herr Hölzlin sang zwei Lieder, „Der leuchtende Anab“ von Heinrich Jelinek und „Die drei Pintos“, eine Arie von G. R. von Weber. Ein Sänger von bestem Ruf, der tiefe Aufgeschlossenheit in seinem wohlklingenden Bass zeigte und eine gesungene Sicherheit bewies. Herr Kuppinger, unser gefeierter Tenor, erfreute mit zwei Liedervorträgen, „Rheinlied“ von Carl Obermeyer und „Sechse, sieben oder acht“ von Ignaz Brüll. Der ungemein tragfähige Tenor offenbarte neben einer klaren und flüssigen Wiedergabe eine gesunde Auffassung, welche die Tenorstimme mit vollem edlem Ton erfüllte. Beide Künstler sangen noch ein Duett des Städtischen und Georg aus der Oper „Waffenstillstand“ von Lortzing, eine hohe Schule gefangenen Könnens, herzlicher und wohlverbundener Beifall zwang die Künstler zu Wiederholungen. Am Flügel begleitete mit technischer einwandfreier Spiel Kapellmeister R. Schilde vom Nationaltheater. Es war eine genutzte Konzertstunde, die die Besucher erleben durften, ein Aufführung im deutschen Lied. Die Hörerfolge stand unter dem Motto „Lustige und heitere Lieder“ und hatte damit dem deutschen Frohsinn im Liedes geblüht, eine dankbare Aufgabe, ein lobenswerter Darsichten und eine vollstündige Vertiefung.

Herbstfeier des Post-Sportverein e. V.

Die Veranstaltungen des Mannheimer Post-Sportvereins zeichnen sich stets durch einen vorbildlichen familiären Charakter aus. Bei der diesjährigen Herbstfeier konnte man in einem gewählten Programm wertvolle Leistungen bewundern. Das Orchester sorgte für eine gediegene Musik und die Anwesenden trugen den Geist der Gemeinschaft und des Dienstes am großen Aufbau im Volksleben. Eine besondere Darbietung waren die Chorvorträge des Sängerkreises des Postvereins. Chorleiter J. Reck verlegte seinen Chor stimmlich zu schulen und durch die Vorträge das herliche Gelangsgut voll zu entwickeln. Es wurden vorwiegend Lieder zu Gehör gebracht, die von einer gewissen Durchdringung zeugten. Herr Max Hoffmann gab mit seiner Herren-Kleide musterhafte sportliche Darbietungen und Jrl. Zölde Dants stand mit den gymnastischen Übungen der Damenabteilung nicht zurück. Bauerntänze, ein schöner Erntedank und nicht zuletzt das Tanzpaar von Frau Stegmüller und Herrn Bromt waren Aufführungen deutschen Tanzes, wie wir ihn wieder dem Volksempfinden zuführen werden. Herr Bromt hatte die Mühe der Einstudierung unterzogen und bewies damit das Talent der künstlerischen Begabung. Führer Eduard Grumer hielt zu Eingang der Veranstaltung eine herzliche Begrüßung und ging in kurzen Zügen auf die Bedeutung des Sports ein, der in erhöhtem Maße in dem Sportverein der Volkseinheit getätigt wird. Es war eine besondere Ehre, den Präsidenten der Deutschen Rarität bei diesem Feste begrüßen zu können. Präsident Schögel verband es in seiner schlichten vorwärtlichen Sprache von dem familiären Charakter der Postverwaltung zu den Beamten zu sprechen und auf die sportlichen Erfordernisse hinzuweisen, die mehr denn je wieder von dem Postbeamten verlangt wird. Der neue Staat sei Mittelpunkt einer sportlichen Pflege und finde in dem Post-Sportverein eine gesunde Sportbetätigung. Mit besonderem Dank gedachte der Präsident der hervorragenden Leistungen des

diesigen Sportvereins mit seinen 12 Unterabteilungen. Führer Grumer dankte für die aufschlussreichen Worte des Postpräsidenten und brachte auf den Volkstanzler, das Vaterland, den Postminister und den anwesenden Präsidenten ein Lied-Deil aus. Deutschland- und Dorflied waren der Ausdruck der bedeutungsvollen Ansprachen. Es folgte ein nationales Theaterstück „Brüder in Ketten“, eine Tragödie deutscher Volksgenossen im Osten. Die Regie, wie die Gesamtleitung des Abends bestand bei Herrn Grunwald in besten Händen. Die Ziehergebnisse wurden durch den Führer Grumer vorgelesen. Er konnte den von dem früheren Präsidenten Eick gestifteten Post der Fußballmannschaft zuerkennen. Für Leistungen erhielten 1. Breite Jrl. Kemmer (Hinterplattete), Jrl. Krommacker und die Herren Kedermann im Fußball und Jrl. Hinner im Mehrkampfschwimmen. Ein Festball beschloß die wohlgeleitene und glänzend verlaufene Herbstfeier, deren Reinerlös der Winterhilfe zufließt.

Die deutsche Stenographenschaff e. V.

arrangierte einen wohlgeleiteten Festabend als ihr diesjähriges Stiftungsfest im Casino. Ein kurzes aber sehr fein gewähltes Programm gab dem Feste die stimmungsvolle Untermauerung. Zunächst seien die Darbietungen der Kinderkapelle des Dirigenten Kronauer gewürdigt, die sehr schön den Eröffnungsmarsch, dann „Mäuschen von Tharau“ und zum Schluß ein Trompetensolo zu Gehör brachte. Man sollte die reine Freude an dem frischen Spiel der Kinder, die in Uniform sich als stramme Jungens vorstellten. Als Solist wirkte Jrl. Heria Bender mit. Sie sang drei Lieder und zwar die Arie aus der Oper des Evangeliummann, dann „Im Herbst“ von Franz und „Die Ungebild“ von Schubert. Am Flügel begleitete Jrl. Eder sehr einfließend. Die Sängerin hat eine gute Stimme, die sehr klangschön sich auswirkte. Jrl. Kofes begrüßte zunächst

die Gäste, Ehrengäste und Mitglieder und ging dann ausführlicher über Zweck und Ziele der Schulung und Bildung in der Stenographie über. Kreisleiter Schell sprach ebenfalls einige Worte der Bedeutung der beruflichen Bildung des jungen Menschen. Mittelpunkt des Stiftungsfestes war die Auszeichnung der Preisträger. Es erhielten für 240 Silben wertvolle Gaben: Friedrich Stumpf, Kurt Langenhein, Anni Knödel, Alara Bettinger, Josef Mann, Almal: Kleinfeld, Julius Ewald, Hermann Hensle und Anna Koss; für 200 Silben: Wilhelm Spender, Herbert Schäfer, Heinrich Hilfenbrand, Bruno Schupp, Hans Bissinger und Hugo Göteler. Es folgten noch eine Reihe weiterer Auszeichnungen für 180, 160, 140, 120 und 100 Silben. Die Preisträger konnten mit ihren Geschenken sehr zufrieden sein, es waren durchweg vaterländische Literatur, Bilder, unseres Volksliedes und andere schöne Dinge, die dem eifrigen Streber immer ein dankbares Erinnern bedeuten werden. Ein anschließender Ball gab dem Fest den feierlichen Ausgang.

Rundfunk-Programm

für Dienstag, den 21. November.

Mühlader: 6.05 Morgenkonzert; 7.00 Zeit, Nachrichten; 7.10 Wetterbericht; 7.15 Frühkonzert; 10.00 Nachrichten; 10.10 Das deutsche Land — die deutsche Welt; 11.55 Wetterbericht; 12.00 Heiteres Wunschkonzert; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.35 Mittagskonzert; 14.30 Zum Tag der deutschen Hausmusik; 18.20 Die schwarze und die gelbe Gefahr für den Arbeiter in Amerika; 18.35 Heinrich von Kleist; 18.50 Zeit, Landwirtschaftsnachrichten, Wetter; 19.00 „Stunde der Nation“, Das Spiel von Job, dem Deutschen; 20.00 „Volksabstimmung und Wirtschaftspolitik“; 21.00 Süd-deutsche Musik; 22.00 Zeit, Nachrichten; 22.30 Du mußt wissen...; 23.00 Eine heitere Schallplattenplauderei; 0.15—1.00 Von deutscher Seele.
 Wünchen: 7.00 Frühkonzert; 12.00 Mittagskonzert; 13.30 Volksstimmliche Musik; 14.30 Zum Tag der Hausmusik; 16.30 Belpertonkonzert; 18.05 Zum Tag der Hausmusik; 19.00 „Stunde der Nation“; 20.15 Das Jungvolk-Orchester Franken spielt; 20.45 Zum Tag der Hausmusik; 21.40 Heitere Lieder für gemischten Chor.
 Deutschlandsender: 6.35 Frühkonzert; 10.10 „Andreas Hofer ruft auf!“, Hörspiel; 11.30 Audienzen in den Tropen; 12.00 und 14.00 Konzert; 16.00 Konzert; 17.00 Technische Vorlesungen der Jugend; 17.30 Volkslied im Chor; 19.00 „Stunde der Nation“; 20.10 Die deutsche Hausmusik; 21.00 Schubertlied; 22.30 Die zukünftige Gestaltung der 6-Tage-Rennen; 23.00 Bunte Abendmusik.

Rheinwasserstand

	18. 11. 33	20. 11. 33
Waldshut	—	—
Rheinfelden	191	194
Breisach	93	96
Kehl	231	233
Maxau	306	371
Mannheim	226	221
Caub	143	139
Köln	109	102

Neckarwasserstand

	18. 11. 33	20. 11. 33
Jagstfeld	96	94
Heilbronn	120	120
Plochingen	1	2
Diedesheim	—	46
Mannheim	213	212

Wie wird das Wetter?

Die Ausblicke für Dienstag: Meistens klar, wenig bewölkt, in den Frühstunden neblig und ziemlich kalt. Im Gebirge dagegen wärmer, bei milden östlichen Winden.

Was ist los?

Dienstag, den 21. November 1933

Nationaltheater: „Venus in Seide“. Operette von Rab. Stiel. 19.30 Uhr.
 Glaciarium: 16.00 Uhr Vorstellung.
 Städt. Hochschule für Musik und Theater: 18.00—18.30 Uhr. Prof. Dr. H. Beller: Musikgeschichte von Bach bis Mozart, mit musikalischen Demonstrationen.
 Harmonie (auch. Volk): Tage der Hausmusik. Schüler musizieren unter Ab. 17.30 Uhr. Musiklehrer führen Hausmusik vor. 20.15 Uhr.
 Rheinische Kasse: 16.00 Uhr: 20.30-Rachmittags. 20.15 Uhr: Emil Reimers mit neuem Programm.
 Tanz: Paul von Kaiser, Robert Eberle, Wintergarten, Waldhotel Mannheimer Hof.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: 11—13 u. 14—16 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Gelegenheitsgraphit aus alter und neuer Zeit.
 Glaciarium: 9—13 u. 15—19 Uhr geöffnet.
 Städt. Kunsthalle: 11—13 u. 14—16 Uhr geöffnet.
 Mannheimer Kunsthalle: 1. 1. 10—13 u. 14—16 Uhr geöffnet. Ausstellung der Deutschen Kunstgesellschaft Treiden, „Deutsche Kunst“.
 Museum für Natur- und Vögelkunde im Zeughaus: 15—17 Uhr geöffnet.
 Städt. Bilder- und Verkauf im Herfordbad: 10.30—12.00 und 16.00—19.00 Uhr Verkauf; 10.30 bis 13.00 und 16.30—21.00 Uhr Verkauf.
 Zweigstelle Waldhof, Herfordstraße 16: Schloffen.
 Jugendbücherei Lammhaus, R. 7. 46: 15—19 Uhr geöffnet.

Billig und gut!

Stemmer Kaffee „Sonderleistung“
 Columbia-Santos Mischung 2.00
 Pfund nur
Stemmer, O 2, 10 Kunststraße

Erfüllungsanfällig, wenn —
Vitamin A fehlt

Bei der Grippe-Epidemie des vorigen Winters hat Dr. Niederland in der von ihm geleiteten Anstalt die überraschende Feststellung gemacht, daß nicht ein einziger Patient von der Grippe befallen wurde. Dr. Niederland glaubt, dies damit begründen zu können, daß in der Anstalt die Patienten schon lange hauptsächlich vegetarisch ernährt werden. Und da ein Mangel an Vitaminen, insbesondere jedoch der Mangel an Vitamin A, den Menschen in erhöhtem Maße für Erkrankungen, ja für Krankheiten überaus anfällig macht, gibt Dr. Niederland die Anregung, im kommenden Winter Nebenuntersuchungen größeren Umfangs anzustellen. Um ein gutes Vergleichsmaterial zu haben, solle man bestimmten Gruppen vitaminhaltige Zusätze geben, während andere gleichzeitige Gruppen diese Zusätze nicht erhalten dürfen.

Huelan, die Tochter des Geomanten.

Bilder aus dem chinesischen Frauenleben.
 Einen interessanten Film zeigte gestern Abend die Kaiser Mission im Warburg-Hof. Der Film zeigt im ersten Teil das weit unserer Zivilisation entfernte flegende China; Tagesbilder, kleine Verkehrsmittel, und in den weiteren Teilen erleben wir das typische Schicksal einer chinesischen Frau. Ein 16jähriges Mädchen wird einem reichen Kaufmannssohn verheiratet. Der junge Mann ist ein Spieler; er

Malzkaffee? Ja, aber den
Kneipp-Malz-Kaffee
Kathreiner

Biernheimer Brief

Gemeinderatssitzung. Am Mittwoch nachmitt.

Die Zahl der durch die Winterhilfe zu betreuenden Hilfsbedürftigen, die in 6 Gruppen eingeteilt sind, beträgt 1386. Das Resultat der Sammlungen ist weit besser als im letzten Winter und befriedigte.

Aus Ladenburg

Kirchweihschluß in Viernheim. Am Sonntag wurde mit der Nachkirchweih die „Kerwe“ abgeschlossen. Noch einmal füllten sich die Tanzsäle und Gastwirtschaften. Allerleis war man mit den Einnahmen zufrieden. Irgendwelche Ausbeholdungen waren in der Nacht nicht zu verzeichnen.

Schriesheim

Wie überall, so veranstaltete auch die St. Joh. und Jungvolk am Sonntag eine Rundgebung und öffentliche Hagelung der St. Wappenschilde zu Gunsten des Winterhilfswerks. Die einzelnen Gruppen zogen gemeinsam in die Kirche und nach dem Gottesdienst vor das Rathaus. Der Gefolgshaftsführer Hartmann hielt eine feierliche Ansprache und forderte die Anwesenden auf, sich bei der Hagelung recht zahlreich zu beteiligen. Hierauf schlug Bürgermeister Urban den ersten Hagel in den Schld. — Am Sonntag nachmittag um 2 Uhr wurde durch Sirenenignal die Schlesheimer Feuerwehr zur diesjährigen Abschlußübung alarmiert. Als Brandobjekt wurde das Reichsalartheim angenommen.

Hitler-Spende und Gemeinden

Nachdem der Führer an seinem Geburtstag zu einer Hitler-Spende aufgerufen hatte, die möglichst vielen SA-, SS-, NSDAP- und Stahlhelm Männern einige Wochen kostenlosen Erholungsurlaub einräumen sollte, hatte der Deutsche Gemeindetag im August dieses Jahres einen Appell an sämtliche Gemeinden unter 20 000 Einwohnern, insbesondere an die Fremden- und Kurorte, gerichtet, Freiquartiere nebst freier Verpflegung ausfindig zu machen. Der Aufruf des Deutschen Gemeindetages und die Werbungen der Gemeindeverwaltungen haben einen außerordentlichen Widerhall bei der Bevölkerung gefunden. Tausende von Freiplätzen sind zur Verfügung gestellt worden! Mande Quartiere sind für viele Monate, sogar für ein Jahr, bereitgestellt. Der zuständige Referent bei dem Obersten SA-Führer, dem die Hitler-Spende unterstellt ist, hat nunmehr angeordnet, daß die Werbung weiterer Freistellen für dieses Jahr eingestellt werden soll. Er hat dem Deutschen Gemeindetage seinen tiefempfundenen Dank für die außerordentliche Hilfe und Mitarbeit ausgesprochen und dankt ebenfalls allen

Steleitfund. — Ein Verbrechen?
 Dampffingen (bei Lanbau). Bei Erdarbeiten fand man an der Innseimer Straße, etwa 35–40 Zentimeter unter der Erde, ein menschliches Skelett. Nach Sachverständigenfeststellungen dürfte die Leiche etwa vor 20 bis 30 Jahren hier verscharrt worden sein. Die bisherigen Ermittlungen, ob ein Verbrechen vorliegt, haben noch kein Ergebnis gezeigt.
 16jähriger Lehrling vermißt.

Alles lacht — im Friedrichspark

„Rannheim lacht“ — das war das Motto der Fest-Sonderveranstaltung am Abend. Der berühmte Saal bewies, daß mal wieder das Richtige getroffen war. Ja, die Rannheimer Jugend, die in der Hauptstadt vertreten war, hat wieder einmal so recht nach Herzenslust geacht und gefächelt, gejuht und gelächelt, und um Abichius leiste arderbeil! Unter der sach-

lindigen Leitung des Arrangeurs Johannes Bernsten widmete sich der lustige Dreib in guter Folge ab. Als humorvoller Ansager entpuppte sich Josef Offenbach vom Rationaltheater, der sich seiner Aufgabe mit viel Schmitz entledigte. Unser ausgezeichnetster Mannheimer Tenor Eugen Schleich hatte sich mit einigen Arienliedern im Ru in die Herzen hineingefungen; der Applaus wollte kein Ende nehmen, als er in einem naturgetreuen neapolitanischen Kostüm einige italienische Lieder und Arien in den Saal hinauswuschmetterte. Grazios tanzte das Tänzerpaar Fiel und Will Voos im Rokokostil ein prickelndes Walzduett, im düstigen Reifrock bräutend das Boccicato aus dem Ballett „Silvia“ von Paul Linde mit Annuit und Scharm. Ein weiterer Ergötzungs-Tanz des Paares trug der quersilberigen Fiel eine große Schachtel Pralinen ein. Die Lachdombomben der erst mit unserer Mannheimer Biplanone Fritz Hegebeutel zum Plagen! Denn er eine urförmigen, unverwundlichen Bize und Schanzons vom Stapel läßt, bleibt kein Auge trocken. Denn er nur den Mund aufmacht, ist schon der Konstant mit dem Publikum hergestellt; selbst wenn er aus der Requisitionskammer alte Repertoirstücke herauskrant, tut das dem Erfolg keinen Abbruch. Mannheim hat wieder einmal Tränen gelacht, und das war schließlich die Hauptsache und rechtfertigte das Wotto der Veranstaltung. Umrahmt wurde der Abend durch schmiltsame Beisen der Kapelle Mag. die

nach Abwicklung des offiziellen Programms noch lange zum Tanz aufspielte. Das Ganze wieder ein Abend, wie man ihn in seiner heiteren Stimmung um sorglosen ungebundenen Raums nicht besser wünschen könnte.

Wie wir den Film sehen

Capitol: „Cavalcade“
Mit dieser Mannheimer Uraufführung im Capitol rollt gerade keine besonders hervorragende Reizerscheinung über die Filmleinwand. Wohl wurzelt der Film tiefverbunden im Heimatboden, wohl bietet er einen originellen Kulturanschnitt eines Zeitraums von etwa 30 Jahren (1900—1933), und doch hat diese noch einem Roman gedrehte Geschichte nur eine Generation für uns Deutsche eigentlich nur eine nebenfächliche Bedeutung. Man muß nämlich wissen, daß „Cavalcade“ die deutsche Bearbeitung einer englischen Filmföpfung darstellt. Unsere deutsche Bearbeitung hat es nicht fertig gebracht, den Film in eine absolut die deutsche Gedankenwelt hineinzu stellen und ihm seinen spezifisch englischen Charakter zu nehmen; vielmehr ist der ganze Rimbuss engl. Moriole reinsten Nationalpatriotismus erhalten geblieben, der uns heute fremd geworden ist. Der Film spiegelt den Geist einer Verherrlichung der Pflicht zur Vaterlandsliebe über, eine ganze Generation hindurch an ein-

„Böswillige Zungen verbreiten in nicht minder überhebender Absicht das Gerücht, der zweite Bürgermeister, Pa. Heinrich Foerster, habe sich betrügerischer Handlungen schuldig gemacht. Pa. Foerster, der als alter Kämpfer weis, was er seiner Ehre und dem Ansehen der Bewegung schuldig ist, hat gegen sich selbst ein Verfabren bei der Staatsanwaltschaft Frankenthal beantragt. Die Gausleitung nimmt diesen Fall zum Anlaß, mit allem Nachdruck vor der Verbreitung ungewisser Behauptungen zu warnen.“

Grecher Ladensassenraub.

Zweibrücken. Am Vorort Ortheim wurde am Samstagabend ein frecher Ladenschiefer ausgediebst. Der Täter, ein circa 30-jähriger Unbekannter, betrat, als der letzte Kunde eines Kolonialwarengeschäftes den Laden verließ, den von der Frau des Inhabers bereits verlassenen Laden, nahm aus der nicht verschlossenen Kasse etwa 20 Mark Silbergeld an sich und flüchtete. Der Händler, der vorher auch in einer Bäckerei eine Kleinigkeit gekauft hatte, offenbar um die Möglichkeit eines ähnlichen Diebstahls auszufundschaffen, entkam in der Dunkelheit.

Eine Wirtschaft geschlossen.

Kaiserslautern. Der Schankwirtschaftsbetrieb Reichswaldstrasse 1 wurde durch vorläufige Verfügung des Verwaltungsrats und Polizeiausschusses wegen staatsfeindlicher Einstellung der Wirtschaftselemente nach im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung geschlossen. In dieser Wirtschaft sind hauptsächlich Personen verkehrt, die marxistisch eingestellt sind und dem Reichsbanner oder Rotfrontkämpferbund angehört haben.

Auf der Landstraße angefahren und
schwer verletzt

Issfzheim. Vom Auto überfahren wurde am Sonnabend kurz nach 8 Uhr auf der Landstraße zwischen Issfzheim und Boden-Boden ein Angehöriger des freiwilligen Arbeitsdienstes Issfzheim, der sich in Begleitung eines Kameraden und zweier Mädchen auf dem Heimweg befand. Das Auto, das aus entgegengekehrter Richtung kam, erlitt der Otto Lenz aus Mannheim und eines der Mädchen. Lenz wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt ins Rasthaus Kranzshaus gebracht worden, während das Mädchen nur leichtere Verletzungen erlitt. Der Führer des Kraftwagens hatte anscheinend durch starken Nebel die Sicht verloren. Er fuhr nach dem Unglück davon, ohne sich um die Verletzten zu kümmern.

Von der Universität Heidelberg

Wie die Pressestelle der Universität mittheilt, hat Professor Dr. Mittels sein Amt als Dekan der juristischen Fakultät niedergelegt.

Frauenmord

Strasburg. Am Waldfesand in der Nähe von Freymingen wurde die 21 Jahre alte Ehefrau Antonette Braun mit durchschnittenen Hieseln und abgetrenntem Handgelenk ermordet aufgefunden. Eine Wurst zum Walde deutete darauf hin, daß die Tat auf der Straße geschah und das Opfer dann in den Wald geschleppt wurde. Zwei Festnahmen sind bereits erfolgt. Man nimmt an, daß es sich um ein Vaterschaftsdrama handelt.

Ein Mäxling verhaftet

Wismars. Am Samstagnachmittag verhaftete die Kriminalpolizei den Invaliden Joh. Burgel, weil er sich an seinen Töchtern schwer vergangen hatte.

**Viel Licht macht
das Heim freundlicher.**
8 Spare nicht an Licht!



OSRAM

Verlangen Sie die lichtreiche gasgefüllte OSRAM-Lampe in den OSRAM-Verkaufsstellen.

WINTERLICHE MODE - AUSSTATTUNG



Wir zeigen hier die modischen Schulterverbreiterungen, die sich in mäßigen Grenzen halten und durch schmeichelnden Pelz und weichfallenden Stoff kleidsam sind. Kasak und Bluse beherrschen das Modebild. Das Mantelkleid mit den kasakartigen Seitenteilen aus Woll-Ottoman mit dicken „Raupe“-rippen hat Pelzbesatz, der auch zum Abknöpfen hergerichtet werden kann. Die lange helle Kasak ist der elegante Nachmittagsanzug, während das Jackenkleid aus Samt mit der pastellfarbigen Seidenbluse eine etwas längere Verwendung innerhalb des Tageslaufes haben kann. Und am Abendkleid aus Taft als Neuestes Straußfederrücken!

Kasakkleid aus Rippenstoff in Länge- und Querverarbeitung, Pelzstreifen über den Schultern, Zwischengürtel Gürtelteil, Schmuckschleife mit Monogramm, Bunte Beyer-Schn. K 21103 für 92 und 100 cm Oberweite.
Lange weiße Kasak mit schwarzem Pelz- oder Federbesatz, Schwarz eingeleiteter Halsauschnitt, Schwarzer Seiden- oder Samtrock, Bunte Beyer-Schn. K 21108 für 92 und 100 cm Oberweite.
Jackenkleid aus Samt oder Wollstoff mit neuartigem Kragen, dazu die helle Ottomanbluse, Bunte Beyer-Schnitte S 21104 und für die Bluse S 21105 für 88 und 96 cm Oberweite, erhältlich.
Blusenkleid für das Schwesterchen, Material Lindener Samt, Weißer Leinenkragen, Gürtel und Krawatte können beliebig abstechend sein, Bunte Beyer-Schn. MK 43197 f. 6 u. 8 Jahre.
Der Anzug für das Brüderchen entspricht dem nebenstehenden Mädchenkleid. Auch der Anzug wird in gleicher Art gewählt, Bunte Beyer-Schnitte KK 43196 für 5 u. 7 Jahre.
Raglanmädchen aus Velours de laine mit kleinem Pelzkragen und großen, in die Teilungsnähte gefalteten Taschen, Hierzu Bunte Beyer-Schnitte MK 43206 für 3 und 5 Jahre erhältlich.
Mädchenmantel, Kragen aus grauem Lammfell, kreuzweise über-einandergeknöpft, Sehr hübsch dazu eine Lammfellkappe, Bunte Beyer-Schnitte MK 43300 für 8, 10 und 12 Jahre.
Abendkleid aus schwerem schwarzen Taft mit schwarz-weißen Straußfederrücken, auf den Schultern, Weiße glückliche Doppelvolants am Rock, Bunte Beyer-Schnitte K 21105 für 96 und 104 cm Oberweite.

Aus der Monatschrift „Die neue Linie“, dem Blatt der geschmacksicheren Frau. Heft M. 1., überall erhältlich. Schnitte gegen Nachnahme vom Beyer-Verlag, Leipzig, wenn keine Verkaufsstelle am Ort.



Emma Schäfer

Beyer-Schnitte — Modenzeitschriften — Journale
M 7, 24 Anruf 30603

die Bezugsquelle für

Beyer-Schnitte
Abplattmuster
Beyer-Bänder
für jede Handarbeit
Moden-Führer
Wäsche-Führer
Moden-
Zeitschriften
und Journale
aller Verlage

Auslieferungsstelle der
„Rundschau“
für die deutsche Damen-Schneiderei
Monatschrift für Mode und Fachwissen



Das Spezial-geschäft

für Handarbeitswolle, Stick- und Häkelgarne
Schweißwolle
Strickwesten und Pullover
Strümpfe, Handschuhe und Unterwäsche

Lina Lutz
R 3, 5a
Zahlungsverleichterung

Geschw. Adamczewski Das Spezialhaus
D 2, 15 — Inh. Paul Stahl — D 2, 15
für Frauen-Handarbeiten
Decken - Kissen - Wolle
10274 K

Spitzen
Brautschleier
Kragen
Gürtel
Knöpfe
Taschen
Handschuhe
Strümpfe
Carl Baue
N 2, 9 — Kunststraße
Posamentier

Das reizende Damen-Nachthemd aus farbigem Planel RM. 3.30
Beachten Sie meine Schaufenster!
Wäsche-Speck
C 1, 7 001 K Paradeplatz
Jetzt auch Morgen-Röcke

Meidet das Warenhaus
kauft
nur im deutschen
Spezialgeschäft!



Kübler-Schlüpfer
Damenkleider - Kinderkleider
Herrenwesten - Strümpfe
Prinzeßröcke in Wolle und Seide
Herren-Unterwäsche
Herrensocken

Capone
Qu 1, 12

Ciolina & Kübler
„Das große Stoffgeschäft“
M 1, 4, Breitestraße
Gegenüber dem Rathaus

Wachsante
Velvets
in diverser Qualität
Seidensante
glatt und gemustert
Spitzenstoffe
in größter Auswahl für Straße und Gesellschaft
Seidenstoffe
in neuesten Geweben u. Farben
Mantelstoffe
in schönsten Farben u. Qualitäten
Wollkleiderstoff

Wirtschafts-Rundschau

52 000 Fuder pfälzische Weinmohrer

Auf Grund eigener Ermittlungen schätzt der „Landw. Anzeiger“ den gesamten diesjährigen Weinmohrerertrag auf rund 52 000 Fuder. Auf Grund der Angaben von Bürgermeisterämtern wurde eine Anbaufläche von 10 426 Hektar ermittelt bei einem Gesamtertrag im Jahre 1932 von 15 471 Hektar. Auf diesen 10 426 Hektar wurden insgesamt 348 163 Hektoliter Weinmohrer geerntet, und zwar auf 8632 (1932: 22 671) Hektar 209 657 (328 728) Hektoliter Weiß- und auf 1794 (2800) Hektar 78 512 (111 633) Hektoliter Rotweine. Der Durchschnittsertrag je Hektar liegt bei 33,4 (28,5), das heißt der guten Ertrags im weiten Erzeugerbezirk, wo durchschnittlich 42,1 Hektoliter je Hektar geerntet werden konnten. Bei der Ermittlung wurden im ersten Erzeugerbezirk von 33 Weinbaugemeinden 22 (es fehlen hier u. a. Teisbach, Freinsheim, Herrheim, Mühlbach, Neustadt, Ungstein, Rönigsdorf, Ruppertsberg), im zweiten (Rönigsdorf) Bezirk von 70 63 und im dritten von 52 Gemeinden 39. Der normale Höchstpreis liegt bei 50 Reichsmark (i. H. 45 RM) bei Weißwein, 45 (42) Reichsmark bei Rotwein. Wenigstens am schmalen abgerundeten Ende der ersten Erzeugerbezirk, das Qualitätsweinbaugebiet der Mittelhaardt, der Durchschnittsertrag der Weinmohrer betrug im zweiten Erzeugerbezirk 17,8 Hektoliter gegen 20,7 im Vorjahre, der durchschnittliche Reinertrag lag bei 40,4 (38,4) Hektoliter je Hektar. Die höchsten Preise an der Mittelhaardt erreichte Nord mit 100–200 RM, je Hektoliter Weinmohrer. Grundsätzlich hat der dritte Erzeugerbezirk abgerundeten.

Die Schätzung dürfte etwa die unterste Grenze des tatsächlichen, was tatsächlich geerntet wurde. Der Gesamtertrag darf, ohne allzu optimistisch zu sein, auf 520 000 bis 530 000 Hektoliter annehmen sein. Allgemein gesagt wird eine Durchschnittsernte erzielt worden sein.

Noch keine gemeinschaftliche deutsch-holländische Weinbestelle

Wie aus Rotterdam gemeldet wird, haben die beiden holländischen Schifferorganisationen, die nach Verabredung gegen die zwischen den deutschen und holländischen Partikulierschifferorganisationen vereinbarte Auslegung von gemeinschaftlichen Befrachungsstellen in Rotterdam geltend gemacht hatten, und der holländischen Regierung den beiden Schiffervereinigungen zugesagt, daß sie sich mit der deutschen Regierung wegen einer gemeinsamen Behandlung der Frage in Verbindung setzen wolle. Die beiden Schifferorganisationen werden daher bis auf weiteres jede Initiative an der Einrichtung gemeinschaftlicher Befrachungsstellen in Rotterdam ablehnen. Der deutsche Partikulierschifferverband „Das deutsche Schiff“ und die Internationale Schiffervereinigung zu Rotterdam, die bereits am 20. November die Weisungen einrichteten wollten, müssen daher im Hinblick auf die neuen Bestimmungen von der Durchführung ihres Planes, zunächst wenigstens, ablassen.

2. Welt u. Reinhardt AG Mannheim

Aus der Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ geht hervor, daß die Gesellschaft, die bekanntlich entgegen sonstiger Gesetze die Preise von der Generalversammlung auszuheben, weil „kein Wert auf Veröffentlichung des Abschlusses“ gelegt werde, per 31. Dezember 1932 bei 800 000 RM Kapital einen neuen Verlust von 94 487 (119 177) RM, erlitt, wodurch der Verlust von 203 258 (174 081) RM, weiter anstieg. Die Ueberschüsse betrugen 252 276, wozu 21 589 RM, sonstige Erträge traten (i. H. 273 799). Nach Abzug der Verlusten, darunter 156 725 RM, Zinsen und Gebühren, 43 415 (38 883) RM, Zinsen, 26 229 RM, Abschreibungen an Anlagen und 27 559 RM, sonstigen Abschreibungen (i. H. zusammen 16 288) RM, verbleibt der erwähnte Verlust. Aus der Bilanz: Reserve 6000 (unv.), Rückstellungen 27 864, Verbindungen 1014, Warenkonten 135 379, langfrist. Darlehen 1 069 073 (i. H. langfristige Verbindlichkeiten 912 190, kurzfristige 220 933), andererseits Grundstücke 350 000, Gebäude 408 215, Inventar 147 870 (i. H. Grundstücke, Gebäude 753 715, Einrichtungen 149 924), Beteiligungen 89 001 (82 661), Waren 227 513 (201 999), Warenforderungen 412 762, „andere“ Forderungen 44 064 (i. H. Zehntelnormalität, 389 777, langfr. 36 232), Bank 27 036, Kasse, Kassenbank, Postkonto 2580 (i. H. 25 880) RM. Die Gesellschaft gehört zum Interessensbereich der Stinnesgruppe.

Londoner Goldpreis

Berlin, 20. Nov. Der Londoner Goldpreis betrug am 20. November 1933 für eine Unze Feingold 327 sh 7 = 86,7566 RM, für ein Gramm Feingold demnach 49,2227 pence = 2,78929 RM.

Amerikanische Wirtschaftsexperimente

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter
Die nichtamerikanische Welt hat sich bisher fast ausschließlich mit den Manipulationen des Dollars und ihren volkswirtschaftlichen Auswirkungen beschäftigt. Dabei wird meist die Tatsache außer acht gelassen, daß sich in den Vereinigten Staaten zurzeit auch eine innerwirtschaftliche Umstellung vollzieht, die der in Deutschland durchgeführten an Ausmaß und Bedeutung kaum nachsteht. Allerdings unterscheiden sich die wirtschaftlichen Maßnahmen Roosevelts von denen des deutschen Nationalsozialismus dadurch, daß dieser systematisch durchgeführte Anordnungen trifft, während in Amerika dazu viel experimentiert wird. Man hat mit Recht gesagt, daß Roosevelt überhaupt kein wirtschaftspolitisches System hat und anwenden, sondern einfach probiert, auf welchen Wegen die Wirtschaft der Vereinigten Staaten über die schwere Arbeitskrise hinweggebracht werden kann. Es kann daher auch nicht übersehen werden, daß ein Teil der Experimente Roosevelts nach kurzer Anwendungszeit einfach wieder eingestellt wurde, weil sich die Maßnahmen eben nicht bewährt haben, oder weil sie wirkungslos geblieben sind. So ist z. B. der große, unter der vollständigen Parole „Kaule jeg!“ eingeleitete Feldzug, durch den die Kaufkraft der Verbraucher mit psychologischen Mitteln in Gang gebracht werden sollte, nach kurzer Zeit wieder abgeblasen worden. Es zeigte sich nämlich, daß auch bei größter Kaufkraft nicht über die Grenzen der Kaufkraft hinaus gekauft werden kann. Man hatte also die Aufgabe am falschen Ende angepackt. Aber mit echt amerikanischer Unfehlbarkeit warf die Roosevelt-Regierung sofort das Ruder herum und begann mit einer großen Aktion zur Stärkung der Kaufkraft.

Dieses Experiment liegt hauptsächlich in den Händen der Rira, die ihr Augenmerk in erster Linie darauf richtet, daß alle Arbeit in den Vereinigten Staaten unter Bedingungen geleistet wird, die den Arbeitenden ausreichende Kaufkraft geben, sie also zu leistungsfähigen Verbrauchern amerikanischer Erzeugnisse machen. Die von der Rira festgesetzten Mindestlöhne stiegen zwar, wie der Fall Henry Ford zeigt, bei diesen Unternehmen auf Überhöht, aber sie haben sich trotzdem fast überall durchgesetzt. Gleichzeitig machten sich auch im Einzelhandel Bestrebungen geltend, die auf die Festlegung von Mindestpreisen gerichtet sind, die freilich infolge des Widerstands der Händler bald wieder aufgegeben werden mußten.

weil bei ihrer Durchführung die berühmte Preisföbere zwischen landwirtschaftlichen und gewerblichen Produktionen noch weiter auseinander klaffen würde.

Nach dem Scheitern mancher Experimente konzentrierte sich der Kampf für die Kaufkrafthebung schließlich auch in den Vereinigten Staaten auf die Verminderung der Arbeitslosigkeit. Es wurde jetzt die Parole ausgegeben, daß 4 Millionen Arbeitslose noch in diesem Winter zum Verschwinden gebracht werden müßten. Die Maßnahmen, die zu diesem Zwecke ergriffen wurden, haben manche Ähnlichkeit mit den Mitteln, mit denen in Deutschland die große Arbeitslosigkeit geschlagen wird. Die amerikanischen Eisenbahngesellschaften haben große Aufträge an die Stahlindustrie erteilen müssen, die mit Hilfe von Bonds der Rira finanziert wurden. Die „Albion Arbeitsverwaltung“ Roosevelts hat 400 Millionen Dollars zur Verfügung gestellt, aus denen für die Ausführung gemeinnütziger Arbeiten Lohnzuschüsse geleistet werden sollen. Aus dem gleichen Fonds erhalten auch Arbeitgeber, die Arbeitslose einstellen, entsprechende Prämien. Man versucht, überall neue Beschäftigungsmöglichkeiten auszunutzen. Die Arbeitslosen aber, für die noch keine Arbeitsplätze gefunden werden können, sollen in großen Arbeitslagern Nahrung und Obdach erhalten, wofür sie dann aber Arbeit leisten müssen. Alle diese Anordnungen und Maßnahmen haben in den Vereinigten Staaten zwar noch ganz und gar im Zeichen des Versuchs und des Unversichertens. Aber es ist offensichtlich, daß dabei in steigendem Maße die in Deutschland bevorzugten Methoden der Arbeitsbeschaffung angewandt werden, weil eben in der Regel nur sie in der Praxis die Probe bestanden.

Die deutsche Rohstoffgewinnung im Oktober

Im Oktober belief sich die Rohstoffgewinnung im deutschen Zollgebiet auf 492 326 Tonnen (31 Arbeitstage) gegen 436 573 Tonnen (30 Arbeitstage) im Vormonat. Arbeitsmäßig wurden im Durchschnitt im Oktober 15 881 Tonnen erliefert, das heißt 9,1 Proz. mehr als im September 1933.

Auf Süddeutschland entfiel eine Rohstoffgewinnung von 19 912 Tonnen gegen 19 515 Tonnen im September und nur 3610 Tonnen im Oktober 1932.

Frankfurter Abendbörse vom 20. November 1933

Youngsleide	—	90,37	Stahnerwerke	55,00	—	Gel. f. El. Untern	78,50	82,50
6% Reichs-Anleihe	—	—	Ranncmannbrd	55,75	57,25	Goldmünz. 25.	45,50	46,50
4% Reichs-Anleihe	—	—	Wandl. Bergbau	23,25	—	Gold- und Zinsbau	94,75	96,00
4% Reichs-Anleihe	—	—	Wandl. Bergbau	37,50	38,75	Goldmünz. 50.	57,25	63,00
4% Reichs-Anleihe	13,75	14,80	Wandl. Bergbau	78,50	83,50	Goldmünz. 100.	—	—
4% Reichs-Anleihe	—	—	Wandl. Bergbau	32,50	33,25	Goldmünz. 200.	—	—
4% Reichs-Anleihe	88,12	90,00	Wandl. Bergbau	160,00	173,00	Goldmünz. 500.	—	—
4% Reichs-Anleihe	91,84	90,00	Wandl. Bergbau	30,50	32,87	Goldmünz. 1000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	37,50	40,00	Wandl. Bergbau	18,36	20,50	Goldmünz. 2000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	118,50	117,37	Goldmünz. 5000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 10000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 20000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 50000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 1000000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 2000000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 5000000000000000000000000000000000000000.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 100.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 200.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl. Bergbau	—	—	Goldmünz. 500.	—	—
4% Reichs-Anleihe	8,25	8,50	Wandl.					

ROXY

Nur 3 Tage!

Endlich wieder einmal

Hans Albers

„sprühend von Temperament
frisch — draufgängerisch
alles mit sich reißend“



**Heut kommt's
drauf an!**

mit
Luise Rainer
Osk. Karlweis, Osk. Sina u. a.
dazu die
**Weintraub syncopators
Orchester der 20 Wienerinnen**

Ein echter Hans Albers-Film

Im bunten Vorprogramm:
„Der große Unbekannte“
Lustspiel-3-Akter

Neueste Tonwoche

Beg.: 3.00, 5.00, 7.00 u. 8.30

ALHAMBRA

Trotz größten Erfolges
Verlängerung des Toten-
sonntages wegen
nicht möglich!

Franziska Gaal
PAUL HORBIGER
SZÖKE SZAKALL in



**Skandal
in BUDAPEST**

Das neue große Schlager-Lustspiel
mit der Prominenten-Parade:
Franziska Gaal
Paul Hörbiger Szöke Szakall
Ursula Grubicy, Osk. Sina, Hans. Puffy

„Mein Name
ist Lampe“ „Taormina
auf Sizilien“

Neueste Fox-Tonwoche
und der 9. Nov. in München

Beg.: 3.00, 5.00, 7.10 u. 8.30

SCHAUBURG

Heute letzter Tag!

Orkanartiges Lachen
durchdröhnt das Haus
über die Witze u. treff-
sicheren Pointen.

Anny Ondra

wirbelt, von schallen-
dem Gelächter um-
prasselt, durch den Film:

**Fräulein
Hoffmanns
Erzählungen**

und bringt sich und andere
in die tollsten Situationen.

Neben Anny Ondra entzücken
**Ida Wüst Paul Otto
M. Wiemann**

Beg.: 2.50, 5.05, 7.10 u. 8.40 Uhr
Jugend hat Zutritt!

**Stolz
wie ein
Spanier!**

Sein Traum ist
erfüllt. Es war
ein Gelegenheits-
kauf, sehr gün-
stig, eine kleine
HB-Anzeige hat
den Kauf ver-
mittelt. Besser
könnten sich die
paar Pfennig nicht
verzinsen.

Haus mit Ihrem
Rohrventilator,
R. & W. verfertigt
Ole besser.

Öfen

für jeden Zweck
moderne
vermischte
Werkstoffe
Bauart

Kermas & Manke
Qu. 5, 3
(H. Strömmer)
Entgegen. u. Be-
darfsbedingungs-
weisen aus Ebe-
nensatzzeichen,
(36/44)

JOSEF ARZT N. 37

von 10.30

**Großer Vollen
Kletterwesten**

kaufen Sie produziert
bei

Floridius
S 3.4.

**Letzte Tage
des großen UFA-Lustspiel-Erfolges**
Mannheimer Pressestimme:

Dieses blendende Stück rangiert in erster
Reihe unter den heiteren Filmspielen!

**Liane Haid
Willi Forst
Paul Kemp**

**Ther
Durchlaucht
die
Verkäuferin**

mit Theo Lingner - Jakob Tiedtke
Max Gülstorff - Musik: Ralph Be-
natzky und Schmidt-Gentner
Regie: Karl Hartl

Heiterkeit und glänzende
Stimmung beim Publikum

**UFA-TONWOCHE mit
dem 9. Nov. in München**

Heiteres Beiprogramm

Täglich **243 430 630 830**

UNIVERSUM

Einladung!

Wir laden hiermit unsere Genossen und Gönner zu einer
Versammlung am **Donnerstag, 23. November 1933,**
abends 8 1/2 Uhr in die Germania-Säle, S 6, 40 (Bäcker-
innung) behufs Besprechung des neuen Vergleichsvorschlages
der Bank ein.

Landesbank für Haus- und Grundbesitz
e. G. m. b. H., Karlsruhe i. B.
Zweigstelle: Mannheim, L. 2, 2

Café Corso KONZERT u. TANZKAFEE
ANGENEHMER
FAMILIENAUFENTHALT

Jnh. C. Auwärter Breitestr. J. 1. N. 26 Täglich

Mittwoch und Samstag ab 4 Uhr **Tanz**
(Gedeck 50 Pfg.)

GLORIA PALAST
Lackenhelmstrasse

**PALAST
LICHTSPIELE**
Breitestrasse

Restlos begeistert
ist unser Publikum über
Sylvia Sidney in dem deutsch-
sprachig. Film

Madame Butterfly

Ein Liebesmärchen aus dem
Land der Kirschblüte

Nur noch wenige Tage in beiden
Theatern

Anfang Palast: 4, 6, 8 10 Uhr
Gloria: 4.30, 6.15, 7, 8.30 Uhr

Kleine Preise ab 60 J., Erwerb d. 45 J.

Inserieren bringt Gewinn!

mode haus
Neugebauer
G. m. b. H.

MANNHEIM
an den Planken

Konfektion — Putz

Woll- und Seidenstoffe / Baumwollwaren
Teppiche / Gardinen
und alle verwandten Textil-Artikel